

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 22.

Halle, Donnerstag den 27. Januar
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 25. Januar. Die gestern vom „Journal Français“ gebrachten, die Gerüchte von einer Einberufung der Reservemannschaften und von einer Mobilmachung der Territorialarmee dementirenden Mittheilungen werden heute vom „Journal officiel“ durchweg bestätigt.

Madrid, d. 25. Januar. Die Wahlen zu den Cortes sind nunmehr beendet. Von den gewählten 406 Deputirten gehören 30 der Partei Sagasta's an, 10 sind clerikal, die fantonalistische Partei ist durch einen Deputirten, die Partei der gemäßigten Republikaner durch Castelar vertreten. Alle übrigen Gewählten sind Anhänger der gegenwärtigen Regierung. Canovas del Castillo ist hier mit großer Majorität gewählt worden.

Brüssel, d. 25. Januar. Die „Indépendance belge“ meldet unter ausdrücklichem Vorbehalte, die streikenden Kohlengrubenarbeiter in Charleroi hätten sich trotz des Verbotes der Behörden zusammengerottet, seien aber durch die Gendarmen sofort wieder zerstreut worden. Zu einem ernstlichen Zwischenfall sei es hierbei nicht gekommen. Der Streik sei im Abnehmen begriffen.

Petersburg, d. 25. Januar. Der Kaiser hat dem Baron Stieglitz, welcher dem Stiftungsfond der technischen Zeichenschule ein Geschenk von 1 Million Rubel zugewendet hat, in einem besonderen Handschreiben seinen Dank zu erkennen gegeben.

Bukarest, d. 25. Januar. Die Deputirtenkammer hat ihre Sitzungen heute wieder aufgenommen. Von Seiten der Regierung sind verschiedene Vorlagen eingegangen. Der Kriegsminister brachte einen Antrag ein auf Bewilligung eines Ertrafcredits von 5,600,000 Fres. zur Bestreitung der Kosten für die Ausrüstung der Armee und forderte für diesen Antrag die Dringlichkeit. Derselbe wird zugestanden. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die Landesmünzen künftig mit dem Bildniß des Fürsten geprägt werden sollen.

Kostajnica, d. 23. Januar. (D. 3.) Die Insurgenten unter Dukic und Pope Kar an schlugen am 21. d. die Türken bei Topola unter bedeutenden Verlusten. Das frühere Hubmayer'sche Corps hat sich wieder gesammelt und steht in der Stärke von tausend Mann wieder im Lager von Jamnica.

Konstantinopel, d. 24. Januar. Nach der Darstellung des Türkischen Consuls in Ragusa, von welchem eine vom 21. c. datirte Depesche eingegangen ist, wurden die am 18. und 19. bei Trebinje stattgehabten Kämpfe mit den Insurgenten durch eine Recognoscirung der Garnison von Trebinje herbeigeführt. Die Insurgenten verloren ihren Anführer Bacevic und wurden zurückgeschlagen.

Das Klostergesetz im Oesterreichischen Herrenhause.

„Was lange währt, wird gut.“ Das Wort findet eine berechtigte Anwendung auf das Klostergesetz, das in diesen Tagen aus den Beratungen des Oesterreichischen Herrenhauses hervorgegangen ist. Es ist eine lange Zeit her, daß es als Regierungsvorlage eingebracht wurde. Gerade vor 2 Jahren — am 21. Januar 1874 — wurden die vier konfessionellen Gesetzesvorlagen in der ersten Sitzung des Reichsrathes eingebracht, unter denen das sogenannte Klostergesetz die zweite war; es betraf die Rechtsverhältnisse der klösterlichen Genossenschaften, forderte für Errichtung eines Klosters, für Erwerbung von Grundbesitz, für Stiftungen und Legate zu Gunsten kirchlicher Korporationen die staatliche Genehmigung und wahrte dem Staate das Aufsichtsrecht über die Disziplinarstrafen und das Visitationsrecht für den Fall irgendwelcher gesetzwidriger Vorgänge. — Die drei übrigen Gesetzesvorlagen, die erste über die Regelung der äußeren Rechtsver-

hältnisse der katholischen Kirche, die dritte über die Regelung der Beiträge aus dem Vermögen der Pfründen zum Religionsfond, aus welchem die Bedürfnisse des katholischen Klerus bestritten werden sollten, die vierte von der gesetzlichen Anerkennung der noch nicht anerkannten Religionsgenossenschaften, wurden bis zum 17. April vom Abgeordnetenhaus, bis zum 6. Mai vom Herrenhause angenommen und dann vom Kaiser sanktionirt.

Erst spät, am 26. April, kam das Klostergesetz im Abgeordnetenhaus zur Berathung. Mit scharf eingreifenden Amendements wurde das Gesetz, das ohne diese, wie der Abgeordnete Fur treffend sagte, nichts als ein behnbarer Schlafrock sei, am 1. Mai in dritter Lesung angenommen. Jene Veränderungen verlangten zunächst, daß zur Errichtung eines Ordens oder zur Ansiedelung eines Klosters ein Reichsgesetz erforderlich sein solle, ferner, daß in die inländischen Klöster nur Oesterreichische Staatsbürger eintreten und nur solche Vorsteher derselben sein dürften, sodann, daß die klösterliche Disziplinalgewalt niemals solle angewandt werden dürfen, um die Befolgung der Gesetze oder die freie Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte zu hindern, und daß durch die politischen Landesbehörden periodische Visitationen sämtlicher Klöster vorgenommen werden sollten. Dem Kultusminister Stremayr, der wenig Aehnlichkeit mit unserm Falk hat, paßte es schon damals nicht, daß die Erlaubniß zu Klöstern durch Reichsgesetze gegeben werden solle; er wollte das Recht lieber der Verwaltung anheimgeben, um recht ungekört liebäugeln zu können mit der Mutter Kirche und ihren herrschsüchtigen Söhnen. Nach dem 1. Mai 1874 wanderte nun das Gesetz ins Herrenhaus und wurde dort im konfessionellen Ausschusse niedergelegt. Dort lag es in friedlicher Stille und unangefochten bis zum 14. Januar dieses Jahres. Und daß das Erwachen der eingeschlafenen Gesetzesvorlage der übrigen Christenheit auch recht bekannt werde, dafür sorgte die ecclesia militans Oesterreichs, die gemeinsam mit den Feudalen bei der Generaldisskussion einen Sturmangriff auf das verhängnißvolle Gesetz unternahm. Nur schade, daß dieser Sturmangriff nicht gerade sehr imponirend war. Er sah in seiner äußeren Ausführung wie ein Ei dem anderen jenem Angriff ähnlich, der am 10. April v. J. gegen die übrigen 3 Vorlagen unter der kräftigen Führung des Kardinals Rauscher unternommen wurde, der an Heftigkeit weit den diesmaligen Sturmangriff übertraf. Kardinal Rauscher ist nicht mehr: er weilt dort, wo es keinen Kulturkampf giebt. Sein Nachfolger aber in der Führung, Fürst Schwarzenberg, brachte kein Argument vor, das nicht schon in den Debatten des Abgeordnetenhauses vor 2 Jahren Widerlegung gefunden hätte. Neu war nur ein interessanter Vergleich, den er in seiner Rede vorführte, der aber, wie viele Vergleiche, gewaltig hinkte. „Die Klöster“, so sagte er etwa, „sind die Festungen der Kirche, in denen sie ihre Kriegswaffen sammelt und aufbewahrt und die kampftüchtige und muthige Jugend zum Streite abrichtet. Sie sind ferner werthvolle Festungen, weil aus ihnen die Ausfälle auf den nahen Feind unternommen werden.“

Um aber nicht mißverstanden zu werden, schwächte er den Vergleich dahin ab, daß jene Festungen nur gegen — die Heiden gerichtet seien und die Armee nur für die Heidenmission bestimmt. Daß die Heiden plötzlich so nahe wohnen, hatten bis dahin die Oesterreichischen „Herren“ noch nicht gewußt. Außer ihm ergriff Graf Leo Thun das Wort, der auch im Jahre 1874 gewaltig geredet hat von „einem Akt fortschreitender Revolution von Oben“, und sprach von „angeborenen Menschenrechten“, um daraus zu bezuieren, daß auch jenes Recht dem Menschen angeboren sei, welches ihn den Entschluß fassen läßt, in ein Kloster zu gehen. Anders könne in dieser Richtung nur die „Heiden-schaft“ verfügen wollen. Man sage, daß die Klöster staatsgefährlich

sein. Dann müsse auch das Christenthum staatsgefährlich sein. Denn jene, die zu diesen Behauptungen kämen, die „Freimaurer“, erklärten das Christenthum nicht bloß für eine veraltete, sondern auch für eine verderbliche Institution. Wer sich auf den Standpunkt der Vorlage stelle, dem könne das vorliegende Gesetz nicht genügen, der müsse viel weiter gehen, und das werde man nicht wagen. Deshalb solle man den Frieden der Klöster nicht stören; man solle die Gegensätze nicht noch mehr verschärfen und es unterlassen, die „Fortsetzung der Uebertragung des Kulturkampfes auch auf Oesterreich“ zu inscenieren und eine Bewidmung auf dem heiligen Stuhle in größerem Maße als bisher herbeizuführen. Das Alles müßte in der Bevölkerung Gefühle erwecken, die näher zu bezeichnen dem Redner ein parlamentarischer Ausdruck nicht zu Gebote steht.

Solches und Aehnliches wurde von Seiten der Kirchenstreiter bei der Generaldiskussion vorgebracht, doch wurde ihnen von Seiten der Gegner kräftig gebient. Der Kultusminister Stremayr, besonders aber der auch vom Jahre 1874 bekannte Freiherr von Lichtenfels und der Berichterstatter Ritter von Hafner thaten das Ihrige, und der Antrag des Fürsten von Schwarzenberg auf Uebergang zur Tagesordnung wurde wie im Jahre 1874 abgelehnt und beschloffen, in die Spezialdebatte einzugehen. Bei dieser waren nun, ebenso wie vor anberthob Jahren, die Bischöfe und geistlichen Herren mit Ausnahme des Abtes Helfersdorfer nicht zugegen, weil sie gebunden sind durch ein am 17. März 1874 im Herrenhause überreichtes Schriftstück, worin sie erklärt haben, daß sie an ihrer Ueberzeugung von dem Rechtsbestande des Konfessionsgesetzes festhielten und an den Verhandlungen des Herrenhauses nur so lange theilnehmen würden, als dasselbe nicht in die Spezialberatung über die konfessionellen Gesetze einging.

So hat man denn im Oesterreichischen Herrenhause ohne sie beraten und hat sicherlich den Vortheil gehabt, nicht immer wieder dieselben verbrauchten Phrasen anhören zu müssen und rascher mit der Vorlage zu Ende zu kommen. Das Klostergesetz ist nun im Ganzen und Großen als ein ziemlich scharfes aus der Spezialberatung hervorgegangen. Herr Dr. Stremayr ist es nicht gelungen, den Regierungsvorschlag durchzusetzen, welcher die Errichtung neuer Klöster nur von der Zustimmung der staatlichen Exekutive abhängig macht; in Zukunft wird zu der Errichtung klösterlicher Genossenschaften allemal ein Reichsgesetz erforderlich sein; auf die Wunde, die man dem Kultusminister mit Annahme dieses Paragraphen schlug, hat man als lindrendes Pflaster die Erlaubniß gelegt, daß neue Ansiedlungen von bereits bestehenden kirchlichen Genossenschaften, die sich der Krankenpflege widmen, von ihm sollen bewilligt werden können; und ferner hat man dem Kultusminister die Freude angethan — und Ritter von Schmerling sekundirte hier kräftig — die Kommissionsfassung des § 16 abzuschwächen, die zur Erwerbung von Immobilien durch klösterliche Genossenschaften, wenn das zu erwerbende Gut den Werth von 3000 Gulden übersteigt, ein Reichsgesetz, wenn dies nicht der Fall, die Zustimmung des Kultusministers verlangte. Anstatt dessen drang der Antrag Schmerlings durch, die Bewilligung zur Erwerbung von unbeweglichen Gütern nur vom Kultusminister abhängig zu machen. Doch gegen den Willen des Kultusministers und seiner Freunde drang zu § 4, der die Oesterreich. Staatsbürgerschaft für jeden Klostergenossen

und deren Oberen normirt, ein Alinea durch, demzufolge jede Verbindung mit auswärtigen Oberen, klösterlichen Genossenschaften oder Niederlassungen aufgehoben wird. Unter dem Beifallssturm des Hauses betonte Freiherr von Lichtenfels die Staatsgefährlichkeit der Verbindungen der Klöster nach auswärts und hob Ritter von Hafner hervor, für auswärtige Klöster und für ein römisches Ordensgeneralkat seien die Oesterreichischen Staatsgesetze nicht erlassen.

Somit hat das Gesetz bemerkenswerthe Veränderungen nicht erlitten. Trotz der Abschwächungen, die es erfahren, ist es noch immer eine feindliche Waffe gegen Rom und römische Hierarchie. Daß aber das Herrenhaus eines rein katholischen Landes solche Gesetze gut heißt, ist der beste Beweis dafür, daß man auch anderswo die Ueberzeugung hat, in der römischen Kirche seien mancherlei staats- und kulturfeindliche Elemente enthalten und daß diese Ueberzeugung nicht nur eine keiserliche Meinung von Protestanten und Juden ist.

Berlin, den 25. Januar.

Der Kronprinz begibt sich am 26. d. von hier nach Kassel, um dort am 27. den Geburtstag seines ältesten Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, zu feiern. Noch an demselben Tage kehrt er nach Berlin zurück. Am 5. Februar reisen der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von hier nach Weimar, um am 6. f. M. daselbst der Vermählung der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar mit dem bisherigen deutschen Botschafter in Petersburg, Prinzen Heinrich VII. Neuß beizuwohnen. Noch am 6. Februar geben die kronprinzlichen Herrschaften sich nach Gotha zu begeben.

Heute Mittag um 1 Uhr hielt der zum Botschafter ernannte, bisherige italienische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Launay, seine feierliche Aufahrt, um dem Kaiser in einer besonderen Audienz seine Kreditiv zu überreichen.

Der Abg. Sonne mann hat an den Reichstag das Ersuchen gestellt, den Reichskanzler zur Vorlage eines Gesetzentwurfs veranlassen zu wollen, durch welchen das Reichs-Preßgesetz vom 20. Mai 1874 im § 20 folgenden Zusatz erhält: „Wibet der Inhalt eines periodischen Präferenzgesetzes den Gegenstand einer Strafverfolgung, so bleibt, wenn der Redacteur haftbar ist, jede zwangsweise Ermittlung eines anderen Schuldigen ausgeschlossen.“

Bei der heutigen Eratzwahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den 5. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Köslin wurde der Kandidat der konservativen Partei, Landrath a. D. v. Basse zu Berlin, mit 192 von 244 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Kandidat der liberalen Partei, Kreisgerichtsrath Köhne in Neufstettin, erhielt 51 Stimmen.

Proceß Gehlsen.

Berlin, d. 25. Januar. Heute Morgen beginnt vor dem Forum der VII. Criminal-Deputation des hiesigen königlichen Stadtgerichts (Wollenmarkt 3, 1 Trepp) die öffentliche Verhandlung gegen den Redacteur der Deutschen Eisenbahn-Zeitung, Heinrich Karl Joachim Gehlsen, welcher angeklagt ist, in Gemeinschaft mit dem Redactionsrath a. D. Johann Heinrich Heßling, mittels der Preßzeitschrift „Deutsche Eisenbahn-Zeitung“ die Mitglieder des Ausschusses der Rumänischen Eisenbahn-Aktion-Gesellschaft und den Banquier Salomonson betrogen zu haben, und zwar dadurch, daß sie in Beziehung auf dieselben unwahre Thatsachen behaupteten, welche sie (die Betheiligten) in der öffentlichen Meinung herabzumwürfen geeignet sind.“ Der erste Audienz-Termin in dieser Angelegenheit

Der Schlickläufer von Nordstrand.

Erzählung von F. W. Wulff.

(Fortsetzung.)

Inzwischen war der November herangekommen. Die Prophezeiungen alter, mit Wind und Wetter vertrauten, Bewohner der Insel drohten sich zu erfüllen, denn schon der erste November hatte die Nordstrandischen Inseln, — mit diesem Namen umfaßt man Nordstrand, Pellworm, Langenäs, Dland, Gröde, Hooge, Nordstrandisch' Moor und die Halligen — mit einer Spangfluth überrascht. Der Grimm des Sturmes, welcher die Wogen der Nordsee aus ihrer trägen Ruhe, die fast zwei Monate gedauert hatte, aufriß, richtete sich besonders gegen Nordstrand. Es schien, als ob er die Inseln mitten von einander reißen wollte, wie er es einst gethan, als noch sämtliche Inseln, welche wir soeben mit Namen bezeichnet haben, mit einander verbunden waren. Aber der Damm, welcher Nordstrand umschloß, trotzte der tobenden Meeresfluth und mit erstem, aber ruhigem Blick schaute der Deichgraf in die schäumenden Wogen, welche ihren Gischt weit über den Damm hinaus schleuderten. Es wehte den ganzen Tag so heftig, daß auf der Höhe des Deiches selbst der kräftigste Mann sich nicht aufrecht zu erhalten vermochte. Gegen Abend ließ der Sturm nach und aufathmend glaubten die des Wetters weniger Kundigen, daß die Gefahr abgewendet sei, und kehrten beruhigt zu ihren Behausungen zurück. Doch schon die ersten Morgenstunden des zweiten November führten sie auf's Neue zurück zu der Schutzwehr ihres Landes. Der Sturm hatte sich wilder, drohender erhoben. Durch das schwarze Gemüß brach kein Sonnenstrahl; die Luft war bleigrau und ein feuchter, salziger Dunst hatte sich über die Insel gelagert. Die Fluth stieg höher und höher, wie an unsicheren Leitern kletterten die Wogen an dem Damm empor, und versuchten ihre Kraft an der Kappe des Deiches.

Wie eine weite unabsehbare Wasserwüste wogte die Nordsee um die Insel, hier Balken und Baumstämme mit sich führend, welche sie dem Uferdamm entriß, dort die Trümmer eines Schiffes als Waffen gegen den Deich gebrauchend. Fast sämtliche männliche Bewohner Nordstrands hatten sich zusammengeschaart, wo zersplittert ein Deichbruch zu befürchten war. Mitten in der entseffelten Wuth des Sturmes, bis auf die Haut durchnäßt vom dem Schlamm, den die See über den Deich warf, waren sie bemüht, alle unsicheren Stellen mit Sandbäcken, Strohmatten, Dünger, mit Steinen und Balken gegen das Anflürmen der Wasserfluthen zu schützen. Bei dieser

Arbeit waltete kein Unterschied des Standes und des Alters. Selbst die hochbetagtesten Greise verließen das schützende Dach ihrer Wohnungen und blieben nicht müßig, wenn es galt, für Hab' und Gut, für Weib und Kind die letzte Kraft und selbst das Leben einzusetzen.

Harms ragte an diesem Tage über Alle hervor durch die Umsicht, welche er bei der Ausbesserung schadhast gewordener Stellen bewies, wie durch den Muth und die Todesverachtung, mit der er, der gebeugte, altersschwache Mann sich dem tobenden Elemente aussetzte. Wo es galt, den schon geschwundenen Muth, die im langen verzweifelungsvollen Kampfe schon erschöpften Kräfte der Inselbewohner zu beleben, anzufeuern, war der ehemalige Schlickläufer sicher zu finden. Und wenn gleich sein Sohn ihn bat, sich Ruhe zu gönnen, so verließ er doch nicht eher den Deich, als bis die drohenstige Gefahr vorüber war. Dann erst schwankte er, den seine energische Willenskraft bis zum letzten Augenblicke des entscheidenden Kampfes aufrecht gehalten, von Lorenz und Elise geführt nach Hause. Das wackeren Mädchen hatte es sich nicht nehmen lassen, an der Seite ihres Vaters die Gefahr zu theilen und Manchen an Ausdauer im mühevollen Schaffen übertreffen.

Fünf Wochen hatte der Kampf mit der Sturmfluth gedauert. Nach Ablauf dieser Zeit sank die See tiefer und tiefer, der Sturm zog nach Westen und Nordstrand war gerettet. Hoch aufgerichtet standen Männer und Frauen auf der Kappe des Deiches und schauten den zurückweichenden Wogen nach, Gebete murmelnd, daß der Himmel ihre erneute Wiederkehr verhüten möge. Sie gedachten dabei auch Derer, welche das Meiste gethan, um den wüthenden Angriff der Nordsee abzuwehren, und deren Verdienst die Rettung der Insel zuzuschreiben war. Dicks Name tönte aus Aller Mund, und der Landvogt von Nordstrand, welcher herbeigekommen war, als die Gefahr ihren Gipfelpunkt erreicht hatte, hielt es für seine Pflicht, sich am Tage darauf nach Harms Wohnung zu begeben und dem Greise seine Anerkennung auszusprechen. Er fand ihn, zum Tode erschöpft, auf dem Krankenlager. Die übergroße Anstrengung hatte den ohnedies hinfälligen Greis an dem Rand des Grabes geführt, und es bedurfte Elise's unermüdlicher, aufopferndster Pflege, um den Tod von seinem Haupte abzuwenden. Aber es gingen doch noch mehrere Tage darüber hin, ehe er sich so weit erholen konnte, um die Besuche des Landvogtes, des Stallers und der Rathsmänner zu erwidern. Auf der Insel hieß es allgemein, daß er zu einem Rathsmann ernannt werden sollte, denn der Älteste der fünf Mitglieder der Dinggerichte sah seiner Pensionierung täglich entgegen. Wenn anders konnte dieses Ehrenamt zufallen als Harms, dessen Rechtschaffenheit eine sprichwörtliche war, und der

Verbin- der Nie- Hauses- Gerbes- Verbin- hervor- at seien nicht er- immer- daß aber- t heißt, zungung- urseind- nur eine- ffel, um Prinzen er nach ie Frau elbst der em bis- ch VII. nglischen- te, bis- y, seine- n seine- chen ge- anlassen- ja 1874- obisten- t, wenn- anderen- hstage- er Kan- Berlin,- idat der- ielt 51- der VII.- ark 3, 1- en Eisen- in Ge- mittels- thes- der- on belet- unmaßre- Meinung- legenheit- lbf die- en und- eib und- Umsicht,- ie durch- schwache- von ge- schafften- Schick- lube- zu Ge- nskraft- n, von- es sich- en und- Nach- Wesen- Frauen- nach- möge- üthen- ung der- and der- ihren- darauf- s aus- Die- Rand- nbfster- doch- m die- idern- mannt- e sah- enamt- d ber-

land bereits im Monat December vorigen Jahres statt, mußte jedoch Zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt werden; der zweite, zum 4. und 6. d. Mts. anberaumt gewesene Termin, erlitt in Folge plötzlicher Erkrankung des Angeklagten Heßling Aufschub. Da Heßling zur Zeit noch nicht genesen, so hat der Gerichtshof beschlossen, nunmehr gegen Gehlfen vorläufig allein zu verhandeln. Zu dem heutigen Termine sind als Zeugen geladen: Justizrath Niem, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Reinhardt, Director Ottermann, Agent Treichel, Bücher-Revisor Schmidt, Director Hanemann, Geh. Rechnungs-rath Meyer, Director Nitz, Regierungsrath a. D. Ewald, Ingenieur Schulz, Depot-Vermalter Dyfner, Geheimler Rechnungs-rath Geim, Geheimler Commerzienrath v. Bielebder, Buchhalter Junge, ehemaliger Registrator Warschow und Director Miguel. — Der Rechtsanwält Dr. Lasker, dessen Vorladung als Entlastungszeuge der Angeklagte Gehlfen unter Andren beantragt hat, ist auf der amtlichen Zeugnislifte nicht verzeichnet.

Die Deutsche Eisenbahn-Zeitung brachte in den Nummern 31 bis 39 vom 1. August bis 26. September 1875 eine Reihe von Artikeln mit der Ueberschrift: „Der Schwindel an gros und die rumänische Eisenbahn-Actien-Gesellschaft. Ein Beitrag zur neudeutschen Wirtschaftspolitik und ihrer Katastrophe.“ Diese Artikel besprechen die Geschäftsführung des Aufsichtsraths der rumänischen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft. Als Mitglieder des Aufsichtsraths wurden bezeichnet: Geh. Commerzien-Rath v. Hanemann, Geh. Commerzien-Rath v. Leichbder, Ober-Finanz-Rath a. D. Schiele, Ober-Regierungs-Rath a. D. Dr. Reinhardt, Herbürgermeister a. D. Miguel, Banquier Salomonson, die Justiz-Räthe Wiener, Niem und Krüger und Rechts-Anwält Wöfler. In den zur Anlage gestellten Artikeln wurden genannte Personen mit den stärksten Ausdrücken angegriffen und allerlei Manipulationen ihnen zur Last gelegt. Die Artikel erwähnen wiederholt: „Von dem Vorstande des Schus-Vereins gegen Schädigung und Ausbeutung der Actiönäre der rumänischen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft in Bukarest und in Deutschland ist eine Denunciation gegen den Aufsichtsrath wegen Veruntreuung der Vermögenslage der Gesellschaft und anderen Vergehen bei der preussischen Staatsanwaltschaft in Berlin eingereicht worden.“ — Der Vorsteher des erwähnten Schus-Vereins zu Bukarest nennt sich A. v. Schiva, welcher mit einem entlassenen Subaltern-Beamten der rumänischen Eisenbahn, Namens Koppitsch, identisch sein soll. Der Vorsteher des bezeichneten Schus-Vereins in Deutschland ist der Angeklagte Heßling; gegen ihn wird, wie schon erwähnt, heute nicht verhandelt.

Gegen 10 Uhr Vormittags beginnt heute die Verhandlung. Der Andrang des Publikums ist ein ziemlich bedeutender. Der Gerichtshof (VII. Criminal-Deputation) besteht aus dem Stadtgerichts-Director Reich (Präsident) und den Stadtgerichts-Räthen v. Hofmann und v. Matkowsky (Beisitzer). Die Staats-anwaltschaft vertritt Staatsanwält Simon v. Jastrou, die Vertheidigung führt Rechtsanwält Mündel. Nach Eröffnung der Sitzung verliest der Staatsanwält die Anklage, so wie eine zweite, welche den Angeklagten Gehlfen einer ebenfalls mittels der Presse (Deutsche Eisenbahn-Zeitung) begangenen Beleidigung wider den Fürsten-Reichskanzler bezichtigt. — Alsdann bemerkt Präsident Reich: Wir werden heute lediglich alle die incriminirten Zeitungsartikel verlesen lassen und Donnerstag, den 27. d., mit dem Zeugenverhör beginnen. — Vertheidiger Rechts-anwält Mündel stellt den Antrag, die heutige Sitzung wegen des Ausbleibens des Mitangeklagten Heßling zu vertagen und beantragt, den Rechtsanwält Dr. Lasker als Entlastungszeugen vorzuladen. — Der Gerichtshof beschließt den Termin fortzusetzen. Es ist an das Gericht ein ärztliches Attest eingegangen, nach welchem es nicht abzugeben ist, ob und wann gegen den Angeklagten Heßling wird verhandelt werden können. Des Weiteren ist die Vorladung des Rechtsanwalts Dr. Lasker und des Procuristen Meyer beschlossen worden, jedoch behält sich der Gerichtshof die Vernehmung des Meyer vor. — Es wurden sodann die zur Anklage gehaltenen Zeitungs-Artikel verlesen.

Gegen 12 1/2 Uhr Mittags wird zum Verhör geschritten. — Präsi.: Diese verlesenen Artikel wurden zum großen Theile von Ihnen, Herr Gehlfen, selbst verfaßt, alle Artikel wurden jedoch vor ihrer Veröffentlichung von Ihnen gelesen und in den Druck gegeben? — Angeklagter: Ja. — Präsident: Sie bleiben bei Ihnen, in dem Audienz-Termine vom 29. November v. J. gestellten Beweisanträgen stehen? — Angeklagter: Ja. — Nunmehr wird eine commissarisch abgegebene Erklärung des gegenwärtig zu Münster weilenden Angeklagten Heßling verlesen, in welcher sich derselbe als Verfasser einiger incriminirten Artikel bekent. Hierauf erfolgte die Verlesung des Statuts der rumänischen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft, ferner

die Recepte der preussischen, bez. rumänischen Regierung an den Aufsichtsrath der rumänischen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft wegen einer aufzunehmenden Antelthe.

Vermischtes.

— Die Fabel von der „Gefangenschaft und Armuth des h. Vaters“ erhält eine schöne Beleuchtung durch folgende Sätze in dem am 15. Januar ausgegebenen Hefte der Jesuiten-Zeitschrift „Civiltà cattolica“: „Der katholische Erdkreis liefert Pius IX. so viel Geld, daß er nicht nur sich selbst, seinen Hof, den größten Theil der italienischen Bischöfe, und ein Heer von Dienern, die ihm treu geblieben, unterhalten, sondern auch der mildthätigste Fürst von Europa sein kann. In ganz Italien sieht man nur noch im Vatican gemünztes Metall, sonst überall nur Papiergeld. Und die feindliche Hydra, die ihn bewacht und verschlingen möchte (die italienische Regierung ist gemeint) könnte, wenn sie wollte, ungestraft in seinen Palaß eindringen, ihn in Ketten legen und ihn enthaupen — die sogenannten europäischen Mächte würden keinen Finger rühren; — aber statt dessen hält sie, man weiß nicht wie und warum, Feden, der ihm Schaden möchte, ab und stellt Ehrenposten unter seine Fenster.“

— In Rußland hat am Ende des vorigen Jahres die eingetretene Kälte (im Departement Wologda zeigte beispielsweise das Thermometer in der Nacht vom 28. zum 29. December — 40° R.) viel Unglück angerichtet. So meldet der „Don“ aus den Kreisen Nowo-Pawlowsk und Stary-Dskol, daß in dortiger Gegend sehr viele Bauern erfroren sind, die in den Nächten zum 27., 28., 29. und 30. December unterwegs waren. Die Zahl der Toten allein wird auf mehr als 100 angegeben. Von abgetrorenen Gliedmaßen spricht man schon gar nicht, da hiervon fast Niemand verschont blieb.

— Das königliche Polizeipräsidium in Berlin gestattet in den Bauconsensen jetzt nicht mehr die Herstellung von Fachwerkwänden, wenn dieselben nicht ausgemauert oder die Zwischenräume zwischen dem Kreuzholz mit einem anderen unverbrennlichen Material ausgefüllt sind. Veranlassung zu dieser Maßregel sind die vielen nur geschaalren resp. gerohrten Holzwände der oberen Etagen im Kaiserhofe gewesen, welche durch ihre vielen hohlen Räume dem Feuer Nahrung geboten haben.

— In Würzburg wurden vier Kameraden im Alter von 12 Jahren verurtheilt, die nach Aussage ihrer Kameraden mit Waffen wohl versehen in den heiligen Krieg gegen den Halbmond gezogen sind. Einer aber hat mit dem Sultan bereits seinen Separatfrieden geschlossen und ist heimgekehrt; es war ihm — zu kalt.

— Bei den Ausgrabungen in Pompeji wurde neulich auch eine noch gut erhaltene Feuerstätte, die mit neun Röhren versehen war, aufgefunden.

— Eine Kirche als Weihnachtsgeschenk hat Peter Herbig, ein Millionär in Williamsport Pa., der dortigen protestantischen episkopalen Gemeinde gegeben. Sie hat ihm, vollständig mit Orgel u. eingerichtet, 460,000 Dollars gekostet.

[Ein Bernsteinlager entdeckt.] Wie aus Beyrut (Syrien) gemeldet wird, hat der eben zu wissenschaftlichen Zwecken in Palästina weilende schwedische Naturforscher Dr. C. Landsberg auf einer seiner (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

längere Jahre als Armenpfleger seinem Wohlthätigkeitsfuss so segensreichen Ausdruck gegeben hatte? Auf Harms Kosten war der Altar der alten Dombau-Kirche, das einzige Gebäude, welches die Sturmthat im Jahre 1634 verschont, restaurirt worden. Auch war es sein Werk gewesen, daß die Einrichtung des sogenannten Elisabeth-Opfien-Kooges, vormalis Christians-Koog genannt, in dessen Nähe seine Wohnung lag, so verfallt worden, daß auf dieser Seite die Insel gegen jeden Einbruch der Nordsee geschützt war.

Zu der Zeit, als Harms vom Krankenbette erstand, erhielt Elise einen Brief von ihrem Verlobten, worin ihr derselbe mittheilte, daß jetzt nach dreizehn Jahren sich eine Spur seines damals so plötzlich verschwundenen Vaters gezeigt habe. Bei einem Koopen in Cappeln sei nämlich die Uhr, welche sein Vater aus der Hinterlassenschaft des Bruders seiner Mutter geerbt und auf seiner letzten Fahrt bei sich getraagen habe, entdeckt worden. Ein Hausfreund seines Vaters, ein Flensburger Uhrmacher, der bei Lebzeiten des Capitäns die Uhr mehrfach in den Händen gehabt, hatte sie sogleich wiedererkannt, als sie ihm zufällig vor wenigen Tagen zu Gesicht gekommen war.

Es war ein altes Genfer Werk und mit solch ausgezeichnetener Sorgfalt und Solidität gearbeitet, wie wenige Werke der neueren Fabrikation. Der Koops, welcher die Uhr schon seit circa 12 Jahren zu besitzen behauptete, wollte sie von einem Trödler gekauft haben. Die Flensburger Polizeibehörde, der er selbst die Anzeige davon gemacht, schrieb Kolf weiter, habe sich sogleich mit der Altonaer in Verbindung gesetzt. Bis jetzt sei jedoch noch kein weiterer Ausweis erfolgt, jedoch hoffe er, bald dorthin zu können, daß sein Vater trotz aller seiner Meinung entgegenlaufenden Ansichten, wie er es immer behauptet habe, ermordet worden sei.

Als Elise ihrem Vater mittheilte, was Kolf geschrieben, erlaßte der Greis und als er seiner Tochter gebot, in ihrem Antwortschreiben Kolf zu veranlassen, ihr über die näheren Einzelheiten der Entdeckung der Uhr zu berichten, zeigte sich eine tiefe Erschütterung in seinem ganzen Wesen. Der Verdacht, daß Kolf der Sohn des Ertrunkenen sei, den er auf der Watte beraubt, kehrte mit erneuter Stärke in seine Brust zurück. Obgleich die Leide stark in Verwesung übergegangen war, so wollte es Harms jetzt plötzlich erscheinen, als wären ihre Gesichtszüge dem Antlitz des Bräutigams seiner Tochter ähnlich gewesen.

Er befand sich in einem erbarmungswürdigen Zustande; der Gedanke, daß sein Argwohn sich bestätigen und jetzt, wo er nahe daran war, das Glück seiner Tochter den besten, sichersten Händen anzuvertrauen, die Folgen seiner That über ihn hereinbrechen würden, verließ ihn nicht mehr und mit fieber-

hafter Unruhe erwartete er Kolf's Brief, der ihm die Entscheidung bringen sollte. Vergebens war das Bemühen seiner beiden Kinder, welche in seinem Schein, verflörten Wesen ein neues Anzeichen wiederkehrender Krankheit sahen, ihn aufzuheitern und zu zerstreuen. Sie vermehrten nur seine Qualen, welche seine letzten Kräfte aufzureiben drohten. Er dachte häufig, ob es nicht besser sei, sich ihnen anzuvertrauen als länger die Pein zu tragen, den Fragen und Ditteln ihrer Besorgniß Stand zu halten. Nicht selten, schwebte das Gesichtsantlitz auf seinen Lippen, aber die Furcht, das Einzige zu verlieren, was er noch besaß, ihre Liebe, bannte ihm das Wort auf der Zunge. Außerdem klammerte er sich, wie der Ertrinkende an einem Strohhalm, trotz seines Verdachtes zuweilen doch noch an der Hoffnung, daß der Zufall eine seltsame Aehnlichkeit herbeiführt habe.

Harms rechnete ferner fast mit Zuversicht darauf, daß Kolf seinen Argwohn zerstreuen würde. Aber dieser Augenblicke gab es nur sehr wenige und daß Kolf nicht schrieb, steigerte seine Unruhe.

Inzwischen war die Kunde auf der Insel verbreitet worden, daß Harms' Leben sich seinem Ende zuneige und sein blaßes, geistloses Aussehen bestärkte Alle, die vermöge ihrer Bekanntschaft mit ihm oder seinen Kindern die Rechte der Gastfreundschaft seines Hauses genossen, im Glauben, daß es mit ihm zu Ende gehe. Der Landvogt, ein wengelsch strenger, so doch freundlicher und leutseliger Mann, der Harms Verdienste um das Armen- und Weidwesen genau zu würdigen verstand, erachtete es für seine Pflicht, der allgemeinen Verehrung und Liebe Ausdruck zu geben, um dadurch die letzten Lebensstage des so wohlthätigen und verdienstvollen Mannes zu verschönern; er verband sich zu diesem Zweck mit den angesehensten und reichen Bewohnern der Insel und in einer Versammlung derselben ward beschlossen, dem Greise ein Ehrengeschenk zu überreichen, an welchem sich sämmtliche Bewohner von Nordstrand theilnehmen sollten.

Keiner schloß sich aus. Protestanten, Katholiken und Jesuitisten wetteiferten, die zur Beschaffung des Geschenkes, eines großen Bechers von gediegenem Silber, nöthigen Mittel zusammenzubringen. Der Armste gab willig sein Scherflein. Zu gleicher Zeit verwendete sich der Landvogt bei der Regierung in Kopenhagen für die öffentliche Auszeichnung des ehemaligen Schickläufers, dem seine heimathliche Insel so viel zu danken habe.

Seit Kolf's letztem Schreiben waren fast drei Wochen verfloßen. Elise hatte auf zwei Briefe keine Antwort erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Welt - Ausstellung
Wien 1873.



Höchste Auszeichnung.



Ehren - Diplom.

Bekanntmachungen.

Für Landwirthe!

Wir empfehlen unsere vielfach verbreiteten, verbesserten
Special-Fabrikate,

als:

Drillmaschinen (für Reihenjaat)

in verschiedener Ausführung, für alle gewünschten Reihenweiten und jede Spurbreite, bereits über 6000 Exemplare verbreitet. Auf Verlangen werden dieselben geliefert mit Dibbelvorrichtung verbunden (zum häufelweisen Legen der Rübenkerne), wie wir auch besondere Dibelmaschinen für Zuckerrüben-Cultur fertigen.

Guanostreuer

in verbesserter, nunmehr **vollkommenster Construction.**
Hackmaschinen nach Smyth (verbesserte Salz-
münder), sowie nach Priest & Woolnough (England).

Zahlreiche Referenzen werden gegeben.
Cataloge auf Verlangen gratis und franco

F. Zimmermann & Co.,
Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Halle a/S.

Internationale Ausstellu
Bremen 1874.



Höchste Auszeichnung



Grosse goldene Medaille
Ehren - Pokal.

Wichtig für Gicht- und Rheumatismus-Leidende.

Die unterzeichnete Fabrik empfiehlt den Gicht- und Rheumatismus-Leidenden ihre seit Jahren bekannten, auf sechs Ausstellungen prämiirten Waldwoll-Erzeugnisse, zuletzt in Wien durch Anerkennung-Diplom und Medaille für Mitarbeiter ausgezeichnet, als: **Unterjacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Leibbinden, Kniewärmer, Flanelle, Gichtwatte, Kiefernadel-Öl, Spiritus** etc. Ausgezeichnet durch soliden Preis, Haltbarkeit und Eleganz, finden die Unterkleider auch bei Nichtleidenden mehr und mehr verdiente Aufnahme.

S. Schmidt'sche

Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda in Thüringen.

Nur allein echt zu haben bei **Albert Hensel** in Halle, Leipzigerstraße 1.

Solzauction.

Montag d. 31. Jan. Vormittags 9 1/2 Uhr sollen von der Domaine Gröbzig 103 Schock Eichen-Stangen, worunter
35 Schock Stangen, sehr stark, 5-6 Mtr. lang,
42 Schock Bohnenstangen und 26 " Korbprügel,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden.
Pagerplatz auf dem großen Sumpe bei Gröbzig. Abfahrt sehr bequem.

Annonce.

Ein junges gebildetes Mädchen, vertraut mit der feineren Küche u. bemanbert mit weiblichen Handarbeiten, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Salair gesehen. Offerten werden erbeten unter H. K. postlag. Biendorf.

Ein Mann, Mitte Dreißiger, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, wünscht eine Stelle als Rechnungsführer, Waagemeister etc. Eine Kaution von 3000 Mark, auch höher, welche jedoch sicher gestellt werden muß, kann geleistet werden. Gefäll. Offerten sind an **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. zu richten.

Knaben, welche die diesigen Schulen besuchen, finden vom 1. April d. J. ab Kost und Logis sowie liebevolle Pflege und Nachhilfe bei ihren Arbeiten Lange Gasse Nr. 32 Parterre.

Preuss. Original-Loose kauft einzeln u. in Posten mit bobim Aufgebund und bietet um Offerten Carl Bahn in Berlin, S., Kommandantenstraße 30. D. 1242.

Chiffons, Shirts, Madapolams, Leinen, Schürzen- und Bettbezugszeuge, Damaste, Bettdecken, Taschentücher, weisse und farbige Flanelle in ausgezeichneten Qualitäten zu sehr billigen Preisen empfehlen

Markt 5. **Geschw. Jüdel**, Markt 5.

Die rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln, Hochstraße 9,

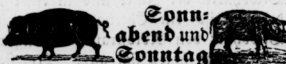
auf fast allen **Industrie-Ausstellungen** bereits prämiirt, so wie auf jüngster **Wiener 1873** durch die **Fortschritts-Medaille** ausgezeichnet, finden nicht minder Seitens der **Consumenten** die ihnen gebührende, stets wachsende **Anerkennung** als **vorzügliches Hausmittel** gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsbeschwerden. Pr. Paquet à 50 Kpfg. käuflich in den bekannten Niederlagen.



Morgen **Donnerstag** den 27. Januar **Nachmittags** 3 Uhr werden **70 Stück fette Schafe** in Parteen zu 5 Stück auf unserm Gehöft meistbiet. verk.



Halle, den 26. Januar 1876. **Meyer & Frank,** Magdeburgerstraße 8.



Sonn- und Abend-Sonntags stehen **große und kleine magere halbhengl. Landschweine** zum Verkauf im „**Gold. Pfug**“ in Halle.

Buch & Rolle.

4 St. sprunghafige **Yorkshire-Ger** stehen auf dem Rittergute **Wengelsdorf** zum Verkauf.

Reklamationen, Verträge, Testamenten etc., fertigt nach gesetzl. Vorschriften, Kauf und Verkauf in Haus- u. Feldgrundstücke vermittelt und die An- u. Ausleihung von Kapitalien besorgt das Commissions- und Agentur-Büreau von **A. Bleeser,** Schmeerstraße 25, II.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Büschdorf** Nr. 17.

Schauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Prämiirte Ostsee-Heeringe, feinstes Marinat, à St. 20 Pfg.; süße Mess. Apfelsinen, à B 40 Pfg. Boltze.

Das feinste Bair. Bier aus der **Ersten Actien-Export-Bierbrauerei in Culmbach** trinkt man im **Reichskanzler.**

Stadt-Theater.

Donnerstag d. 27. Januar 1876. 5. Vorstellung im III. Abonnement.

Zum letzten Male:

Ganz neu! Ganz neu!

Der Lieutenant, nicht der Oberst!

Schwank in 3 Acten v. L. v. Saville. Neuestes Kassen- u. Reper-toirstück der größ. deutschen Bühnen.

Vorher **Bade-Kuren,** Lustspiel in 1 Act von Puttli.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

M. Schaefer,

B. Jacob,

Verlobte.

Doigt fedt bei Artern.

Deuben bei Zeuchern.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr verschied sanft, 1 1/2 Jahr alt, unsere liebe kleine **Ida**, was wir tiefbetrübt hierdurch lieben Freunden und Bekannten anzeigen.

Die süße Hoffnung, daß im Himmelslande,

Wenn Kirchhofesde man auf's Herz gelegt,

Sich wieder knüpfen die gelosten Bande,

Beruhigt unsre Brust, die ängstlich schlägt,

Drum lebe wohl, bis wir uns wiedersehen

Dort, wo wir ewig mit einander geben!

Gönnern, d. 25. Jan. 1876.

Die tiefbetrübteln Eltern

Weise und Frau.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

wissenschaftlichen Excursionen daselbst in dem drei Stunden von Saïdah (Sidon), entfernt liegenden Dorfe Dschaba ein Bernsteinlager entdeckt, in dem sogar noch die fossilen Bäume vorhanden sind, aus denen einst der Bernstein träufelte. Der glückliche Entdecker hat schon mehrere dieser Bäume, an denen noch der Bernstein sitzt, an das Museum in Stockholm gesendet.

[Die beiden Körbchen.] Ein verhängnißvoller Tausch erfolgte dieser Tage in einem Conditorei-Café in Mainz, in welchem vorzugsweise Damen verkehren. Das Verhängniß wollte, daß auf einem Tische, an welchem zwei Damen saßen, zwei sog. Arbeitskörbchen von ganz gleicher Größe und Beschaffenheit standen. Als die eine Dame wegging, nahm sie das vermeintlich ihr gehörige Körbchen zu sich und begab sich nach Hause. Bald darauf öffnete sie das Körbchen, fand aber zu ihrer Ueberraschung nicht den betreffenden gesuchten Gegenstand, sondern zwei Briefe ihres Gatten an die Eigenthümerin des verwechselten Körbchens. Und der Inhalt dieser Briefe war für die Gattin so wenig erbaulich, daß zwischen den Eheleuten eine häusliche Scene stattfand. Aber auch die Briefempfängerin blieb nicht ungetraut. Ihr Antlitz trägt heute noch sichtliche Spuren der bei dem zarten Geschlechte üblichen Wasse in Folge eines Besuchs der gekränkten Ehefrau.

[Ein Dienstmädchen-Club.] In der Londoner Vorstadt Bayswater wurde vor wenigen Tagen ein Club ganz neuer Art eröffnet. Es ist dies ein Dienstmädchen-Club, welcher beiden in England üblichen Bedeutungen des Wortes „Club“ gerecht wird. Er soll einmal zu gefelligen Zusammenkünften dienen, andererseits, nach Art der Benefit-Clubs, eine Hilfskasse für arme Dienstmädchen bilden und ihnen gegen Zahlung einer bestimmten Prämie zur Zeit etwaiger Stellenlosigkeit Unterkunft und Verpflegung sichern. Zu diesem Zwecke ist mit dem Vereinslokale eine Art Herberge verbunden. Der Club zählt bereits eine ansehnliche Zahl Mitglieder. Die Eröffnungsfeier war auch sehr zahlreich besucht und fiel für die Verhältnisse sogar glänzend aus.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Januar. Weizen 175-200 M. Roggen 160-175 M. Gerste 165-215 M. Hafer 170-178 M. pro 1000 Kilo. Magdeburger Börse am 25. Jan. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 42 M.

Worms, d. 25. Januar. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 19 M. 41 Pf. bis 18 M. 82 Pf. Roggen 17 M. 86 Pf. bis 17 M. 26 Pf. Gerste 18 M. 67 Pf. bis 18 M. 11 Pf. Hafer 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 11 Pf.

Berlin, d. 25. Januar. Weizen. Termine niedriger, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 186 Nm. bez. Loco 175-210 Nm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. - Nm. bez., April/Mai 193-192 1/2 Nm. bez., Mai/Juni 197 1/2-196 Nm. bez., Juni - Nm. bez. - Roggen loco wurde wenig gehandelt. Termine verkehrten in matter Haltung, wobei Preise gegen gestern reichlich 1/2 Mark einbüßten, gefund. 7000 Ctr., Kündigungspreis 150 Nm. bez. Loco 147-161 Nm. gefordert, russ. 147-150 Nm. ab Bahn bez., polnisch. 150-152 Nm. ab Bahn bez., inländ. 157-160 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 150 1/2-149 1/2 Nm. bez., Jan./Febr. 149 1/2-149 Nm. bez., April/Mai 149 1/2-149 Nm. bez., Mai/Juni 149-148 1/2 Nm. bez., Juni/Juli 148 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. - Nm. bez. - Gerste, große und kleine, 132-180 Nm. pr. 1000 Kilo. bez. - Hafer loco schleppender Handel, Termine schwach preishalten, gefund. - Ctr., Kündigungspreis - Nm. bez. Loco 135-180 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weipreus. 150-172 Nm. ab Bahn bez., u. medlen. 154-172 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat - Nm. bez., April/Mai 161-160 Nm. bez., Mai/Juni 162-161 Nm. bez. - Erbsen, Kochwaare 176-210 Nm. bez., Futterwaare 166-175 Nm. bez. - Delfaaten: Winteraps - Nm. bez., poln. - Nm. bez., Wintererbsen - Nm. bez., u. term. - Nm. ab Bahn bez. - Rüböl fest und höher bezahlt, gefund. 300 Ctr., Kündigungspreis 65 Nm. bez. Loco ohne Faß 64 Nm. bez., pr. diesen Monat 65 Nm. Br., Jan./Febr. 65 Nm. Br., April/Mai 65 1/2 Nm. bez., Mai/Juni 65 1/2 Nm. bez. - Leinöl loco 58 Nm. bez. - Spiritus matt und etwas billiger, gefund. 10,000 Liter, Kündigungspreis 44 1/2 Nm. bez. Loco ohne Faß 42 1/2 Nm. bez., loco mit Faß - Nm. bez., pr. diesen Monat 44 1/2 Nm. bez., Jan./Febr. 44 1/2 Nm. bez., April/Mai 46,6 -3-5 Nm. bez., Mai/Juni 47-46,8-9 Nm. bez., Juni/Juli 48,2 Nm. bez., Juli/Aug. 49,4-3-5 Nm. bez.

Leipzigiger Productenbörse vom 25. Januar. Weizen per 1000 Kilo netto 180-207 M. bz.; matter. Roggen per 1000 Kilo netto 168-172 M. bz. u. Sf.; fremder 152-162 M. Sf.; unverändert. Gerste per 1000 Kilo netto loco 140-186 M. bz. u. Sf. Hafer per 1000 Kilo netto loco 160-175 M. bz. u. Sf. Mais per 1000 Kilo netto loco per Januar 121 M. Sf. Kaps fehlt. Kapsfuchen per 100 Kilo netto loco 16 M. Ob. Rüböl per 100 Kilo netto loco flüssiges 68 M. Sf., 67,50 M. bz., gefornes 67 M. bz., per Jan./Febr. 67 M. Sf.; still. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 44 M. bz.; still.

Breslau, d. 25. Januar. Spiritus pr. 1000 Liter à 100 pCt. pr. Jan./Febr. 43,00 bez., April/Mai 45,00 bez., Mai/Juni 46,00 bez. Weizen pr. April/Mai 184,00 bez. Roggen pr. Jan. 143,00 bez., April/Mai 147,00 bez., Mai/Juni 149,00 bez. Rüböl pr. Januar 64,50 bez., April/Mai 64,00 bez., Mai/Juni 65,00 bez.

Stettin, d. 25. Januar. Weizen pr. April/Mai 194,50 bez., Mai/Juni 198,50 bez. Roggen pr. Jan./Febr. 142,00 bez., April/Mai 145,00 bez. Ha Jan. 144,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. April/Mai 64,50 bez., Sept./Decbr. 64,50 bez. Spiritus loco 43,00 bez., pr. Jan./Febr. 44,00 bez., April/Mai 45,90 bez., Mai/Juni 46,80 bez. Rüben pr. Frühl. 315,00 bez.

Hamburg, d. 25. Januar. Weizen loco still, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine rubig. Weizen pr. Jan. pr. 1000 Kilo netto 197 Br., 196 G., April/Mai 198 1/2 Br., 197 1/2 G. Roggen pr. Jan. 1000 Kilo netto 1 S Br., 147 G., April/Mai 150 Br., 149 G. Hafer still. Gerste sau. Rüböl rubig, loco 68, pr. Mai 66 1/2, Oct. pr. 200 Pf. 67. Spiritus sau, pr. Jan. 34 1/2, Febr./März 34 1/2, April/Mai 35 1/2, Juni/Juli pr. 100 Liter 100 % 37. -- Wechsel: Nebelig.

Liverpool, d. 25. Januar. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Etetig. Ankünfte theils weisse 1/2, theils. Tagesimport 31,000 Ballen, davon 17,000 Ballen amerikanische. Dollar. Orleans 6 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Dollarab 4 1/2, middl. fair Dollarab 4 1/2, good middl. Dollarab 4 1/2, middl. Dollarab 3 1/2, fair Bengal 4 1/2, good fair Broad 5 1/2, new fair Comra 4 1/2, good fair Comra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Smerna 6, fair Egyptian 7.

Petroleum. (Berlin, d. 25. Jan.): Pr. 100 Kilo loco 29,5 M., pr. Januar 29 Sf., pr. Jan./Febr. 28,5 Sf., pr. Febr./März -- Regulirungspreis für die Kündlung 29 M. - Hamburg: Fett, Standard white loco 13,40 Sf., 13,30 Gd., pr. Jan. 13,30 Gd., pr. Aug./Dec. 12,40 Gd. - Bremen (Schlußbericht). Standard white loco 13,40, pr. Jan. 13,40, pr. Febr. 13,00, pr. März 12,50. Sehr fest. - Antwerpen: Raffinirtes, Lipo weiß, loco 32 1/2, bz., 32 1/2 Sf., pr. Jan. 32 1/2, bz., 32 1/2 Sf., pr. Febr. 32 bz., do. März 31 bz., 31 1/2 Sf., pr. April 30 1/2, Sf. Steigend. - New-York (d. 24. Januar): Petroleum in New-York 14 1/2, do. in Philadelphia 14. - Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 1/2 C. Goldagio 13.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. Januar Abends am neuen Unterhaupt 2,84, am 26. Januar Morgens am neuen Unterhaupt 2,78 Meter. - Eistand.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. Januar Vorm. 1,96 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. Jan. Am Pegel 1,70 Mtr. (Freies Wasser.)

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Jan. 75 Cent. = 1 Elle 8 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 26. Januar. Die heutige Fonds- und Actienbörse wies bei mäßig fester Haltung nur ruhigen Verkehr auf; die auswärtigen Meldungen und Notierungen blieben auf die Stimmung hier fast ganz ohne Einfluß. Die Speculation verhielt sich sehr reservirt, und konnten die Course sich im Allgemeinen ziemlich auf gefestigtem Niveau behaupten, da das Angebot nirgend dringend auftrat. Die Course erschienen daher nur wenig verändert, doch blieben unwesentliche Courseveränderungen sehr viele zu verzeichnen. - Der Kapitalmarkt bewegte seine bisherige gute Festigkeit namentlich für heimische solide Anlagen; die Kassaverträge der übrigen Geschäftszweige waren ziemlich behauptet aber sehr wenig lebhaft. Der normale Verkehr und die Umsätze waren um so mehr ohne größeren Belang, als das Prolongationsgeschäft die Aufmerksamkeit mehr und mehr in Anspruch nimmt. - Der Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr stellte sich der Diskont auf 3 1/2 % für feinste Briefe - Von den österreichischen Speculationspapieren waren Lombarden angeboten und matter, Creditactien etwas abgemindert aber verhältnißmäßig lebhaft, wie auch Franzosen, die sich ziemlich behaupten konnten. - Die fremden Fonds und Renten verkehrten in fester Haltung ruhig; Lärken belebt und steigend; österreichische Renten ziemlich lebhaft. - Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten bei durchschnittlich recht fester Tendenz theilweise gute Umsätze für sich; baltische Prämien-Anleihe in autem Verkehr. Prioritäten waren wenig verändert in den Courten und rubig. - Eisenbahnactien, Bankactien und Industriepapiere gingen zu wenig veränderlichen Courten rubig um; deren speculative Devisen lebhafter aber mehrfach schwächer; Rheinisch-Westfälische Bahnen unverändert, Laurahütteactien etwas besser.

Leipzigiger Börse vom 25. Januar. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 M. 3 % 93,25 G., do. kleinere 3 % 93,25 G., do. v. 1855 v. 100 M. 3 % 84,50 G., do. v. 1847 v. 500 M. 4 % 96,75 G., do. v. 1852-1868 v. 500 M. 4 % 95,50 G., do. v. 1869 v. 500 M. 4 % 95,70 G., do. v. 1852-1868 v. 100 M. 4 % 96,40 G., do. v. 1869 v. 100 M. 4 % 96,40 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 M. 4 % 96,50 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 M. 4 % 96,50 G., do. v. 500 M. 5 % 104,25 G., do. v. 100 M. 5 % 104,50 G., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 88,25 P., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 96 G.

Berliner Börse vom 25. Januar.

Table with 2 columns: Description (e.g., Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Pfandbriefe, Landchaft. Central) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Sovereigns, Napoleons) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Wechselcourse) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Wechselcourse) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Wechselcourse) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Wechselcourse) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Wechselcourse) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Wechselcourse) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Wechselcourse) and Price/Value.

Table with 2 columns: Description (e.g., Wechselcourse) and Price/Value.



Hypotheken-Zertifikate		102,25	8
Ant. Landes-Hyp. Pfdb.	8	99,50	8
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. Pf.	5	103	8
Ant. Pf. d. Pr. Pfdb. C. r. 110	5	101	8
do. do. do. 2 100	5	99,80	8
Hyp. Schiffs.	5	101,00	8
Nord. Grund-Cred. Bank	5	105,00	8
Pomm. Hyp. Br. (r. 120)	4 1/2	100,20	8
Pf. Pfdb. d. C. B. C. A. Pf.	5	101	8
Unf. do. 1872/73	5	105,60	8
do. do. rückz. 110	4 1/2	98,50	8
do. do. do.	4 1/2	102,70	8
Gotthar. Grundcred. Pfdb.	5	100,90	8
Krupp. Part. Obl. r. 110	5	88,90	8
Deferr. Bodencr. Pfdb.	5	102	8
Sidd. Bod. Cred. Pfdb.	4 1/2	88	8
do. do.	5	89,50	8
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5		8
Bank-Papiere.			
Bachener Disconto	6 1/2	94,00	8
Amsterdamer Bank	6	84,00	8
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	68,25	8
Bergisch-Mark. Bank	0	74,00	8
Berliner Bank	0	87,75	1.80,00
do. Bankverein	4 1/2	11,75	8
do. Handels-Gesellschaft	7	90,00	1.91,00
do. Kattow. Pf.	8 1/2	17,70	8
Braunschweiger Bank	7 1/2	87,50	8
do. Creditbank	0	41,00	8
Breslauer Discontobank	4	65,50	8
Centralbank für Bauten	4	21,50	8
Colberger Creditbank	4 1/2	65,25	8
Darmstädter Bank	10	113,25	8
do. Zettelbank	6 1/2	93,50	8
Deffauer Creditbank, neue	5 1/2	111,00	8
do. Landesbank	9	80,00	8
Deutsche Bank	5	11,50	8
do. Genossensch.	6	79,00	8
do. Unionbank	3	136,00	8
Disconto-Command.	12	130,10	8
Eraser Bank	8	17,75	8
Emmerdant Banker	0	97,00	8
Hamburger Bankverein	6 1/2	100,40	8
Hannoversche Bank	18 1/2	128,50	8
Hyp. (Häbner)	9 1/2	121,50	8
Kölniger Creditbank	5 1/2	76,00	8
do. Vereinsbank	5	72,90	8
Magdeburger Bankverein	4 1/2	78,00	8
Melinger Creditbank	4	123,50	8
Norddeutsche Bank	10	101,00	8
Nord. Grundcred.	9 1/2	335,5	8
Deferr. Creditbank	6 1/2	90,80	8
Preuss. Bodencr. Pfdb.	8	117,90	8
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	75,10	8
do. Disconto-Com.	0	159,75	8
Reichsbank	4 1/2	118,50	8
Sächsische Bank	10 1/2	81,50	8
do. Creditbank	5	83,30	8
Schlesische Bankverein	6	74,75	8
Südrheinische Bank	5 1/2	62,00	8
do. Weimarsche Bank	5 1/2	62,00	8
Industrie-Papiere.			
Deutsche Bankgesellschaft	0	50,25	8
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	14,00	8
Magdeburger Bankant.	0	63,00	8
Wasserschiffbau	7	37,50	8
do. Böhmisches	10	104,00	8
do. Bod.	4 1/2	56,00	8
do. Friedrichshain	9	98,00	8
do. Künigsb.	1 1/4	21,00	8
do. Kroll	6 1/2	91,00	8
do. Unions	6 1/2	76,00	8
Chem. Fab. Heinrichshall	5	12,50	8
do. Leopoldshall	0	—	8
do. Stäffurter	0	4,00	8
Er. A. G. f. Baff. u.	0	14,00	8
Erldinger Papierfabrik	0	150,50	8
Deffauer Gas	13 1/2	125,25	8
Eisenbahnbau-Ges.	4	37,25	8
do. Schiller	2	26,00	8
do. Oberhessische	0	38,00	8
Glaugiger Zuckerfabrik	0	—	8
Hamburger Wagenbau	0	—	8
Hartort Feldstein	0	—	8
Kölnischer Zuckerfabrik	0	26,00	8
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	82,00	8
do. Spirit-Gas.	0	35,00	8
do. Spirit-Gas.	0	29,00	8
Wach-Fabr. Anhalter	2	15,50	8
do. Glets.	0	36,50	8
do. Freund	0	70	8
do. Halleische	9	23,00	8
do. Hannoversche	0	105,25	8
do. Schwarzkopf	12	18,50	8
do. Wähler	5 1/2	41,00	8
do. Zeiger	0	—	8
Neuburger Zuckerfabrik	0	58,00	8
Nordhäuser Leinwandfabrik	5 1/2	77,00	8
Dumblau-Beschäftigung	10	—	8
Westpreussische Eisenhütte	0	—	8
Bergwerks-			
do. Aktien-Gesellschaften.	12	89,00	8
Aachen-Bergbau	25	170,00	8
Bergbau-Verein	0	25,75	8
Bergisch-Mark. Bergm.	34	148,00	8
do. do. B.	32	148,00	8
do. C.	2	35,00	8
Bonifacius	7 1/2	65,00	8

Barfische Bergwerk		29	4	155,50	8
Braunschweiger Kohlen-		4	4	22,75	8
Centrum		7	4	36,25	8
Deutscher Bergm. Verein		0	4	9,00	8
do. (St. A.)		0	5	2,10	8
do. (St. A.)		0	0	2,10	8
Dortmunder Union		0	4	9,90	8
Duxer Kohlenverein		0	4	14,00	8
Eisenhüttenverein		17	4	11,00	8
Georg-Marien-Bergm. V.		5 1/2	4	81,00	8
Harpener Bergbau-Ges.		15	4	120,00	8
Hibernia		6	4	40,50	8
Hörder Hüttenverein		0	4	49,00	8
Köln-Mühler Bergm.		0	4	27,90	8
Königs- u. Laurahütte		10	4	50,50	8
König Wilhelm		4	4	26,75	8
Lauchhammer		2	4	20,00	8
Luisen-Isidor		0	4	36,00	8
Magdeburger		18	4	123,00	8
Marienhütte		7 1/2	4	65,00	8
Mechernicher		12	4	130,10	8
Nenden, Schwerte		5	4	58,00	8
Osnabr. Stahlm.		4	6	49,00	8
Pöhlitz, Bergm. A.		0	4	51,00	8
do. do. B.		0	4	43,50	8
Pulst, Bergm. G.		10	4	57,25	8
Rhein. Nassau Bergm.		7	4	90,00	8
Schlef. Stahlhütten		7	4	84,00	8
do. do. St. Pr. A.		7	4	89,00	8
Steinhilber Hütte		0	0	1,00	8
Tala, Eisenw.		0	4	24,75	8
Wissener, St. Pr.		0	8	33,00	8
Eisenbahn-Stamm- und		1874			
Aktien-Vor. Aktien.		1	4	23,00	8
Aachen-Mairisch.		6	4	100,90	8
Altkreis-Köln		3	4	78,60	8
Bergisch-Markische		8 1/2	4	105,50	8
Berlin-Anhalt		5	4	28,50	8
Berlin-Dresden		0	4	31,50	8
Berlin-Görlitz		12 1/2	4	172,25	8
Berlin-Hamburg		1 1/2	4	71,50	8
Berlin-Hetschberg-Magdeb.		9 1/2	4	126,75	8
Berlin-Stettin		7 1/2	4	80,50	8
Breslau-Schles. Freib.		6 1/2	4	95,00	8
Köln-Mühler		0	4	10,75	8
Halle-Oranienburger		0	4	12,60	8
Hannoverscher Eisenw.		0	4	21,75	8
Halle-Oranienburger		3	4	45,25	8
Halle-Oranienburger		14	4	201,00	8
do. gar. Lit. B.		4	4	91,60	8
Niederhess. Markt. gar.		4	4	98,00	8
Nordhann. Erfurt gar.		4	4	31,30	8
Oberhessische A. C. u. D.		12	3 1/2	138,75	8
do. B. gar.		12	3 1/2	129,25	8
Oderhessische Südbahn		0	4	29,00	8
Rechte Oderhessische		6 1/2	4	194,50	8
Rheinische		8	4	113,00	8
do. B. gar.		4	4	91,00	8
Rhein-Nahe		0	4	14,00	8
Stargard-Posen		4 1/2	4 1/2	191,20	8
Saalbahn		2 1/2	5	25,50	8
Saalkreisbahn		0	5	9,25	8
Südharz		7 1/2	4	112,25	8
do. B.		4	4	88,60	8
do. C.		4 1/2	4 1/2	99,90	8
Berlin-Görlitzer St. Pr.		5	5	63,50	8
Halle-Oranienburger		0	5	19,50	8
Hannoverscher Aktien		0	5	29,20	8
Hannoverscher Aktien		0	5	64,90	8
Halle-Oranienburger		3 1/2	3 1/2	54,00	8
Magdeburger-Halberstadt B.		5	5	83,25	8
do. C.		0	5	26,50	8
Nordhann. Erfurt		3 1/2	5	75,00	8
Südbahn		6 1/2	5	107,75	8
Rechte Oderhessische		0	5	—	8
Amsterdam-Rotterdam		6	9	108,50	8
Auffg. Leipzig		9	4	107,75	8
Waldische		3	3	56,75	8
Böhm. Westbahn 50/gar.		5	5	82,20	8
Eisenbahn-Verein		5	5	72,75	8
Galizische Carl-Ldw. Bahn		8	5	86,50	8
Leipzig-Dresdner		14 1/2	4	158	8
Mainz-Ludwigshafen		6	4	97,75	8
Deferr. Franz Staatsbahn		8	4	518,17 1/2	8
do. Nordmeckl.		5	5	95,00	8
do. B.		5	5	56,00	8
Reichenb. Nordb. 4 1/2 gar.		4 1/2	4 1/2	28,00	8
Rumänier		4	3	28,00	8
Ruff. Staatsb. 50/gar.		5 1/2	5	204,25	8
Südb. (Lomb.)		1 1/2	4	200,200 1/2	8
Turnau-Prager		4	4	45,80	8
Warschau-Wien		10	4	218,00	8
Eisenb. Priorit.-Actien					
do. Obligationen					
der Berliner u. Leipz. Bdr.					
Aachen-Rastbacher		4 1/2	—	—	8
do. II. Em.		5	5	99,25	8
do. III. Em.		5	5	97,25	8
Bergisch-Markische I. Ser.		4 1/2	4 1/2	84,90	8
do. III. C. v. B. 3 1/2 gar.		3 1/2	3 1/2	84,90	8
do. III. C. B. do.		3 1/2	3 1/2	84,90	8
do. IV. Ser.		4 1/2	4 1/2	98,75	8
do. V. Ser.		4 1/2	4 1/2	98,00	8
do. VI. Ser.		5	5	102,25	8
do. Nach Düsseldorf I. Ser.		4	—	—	8
do. do. III. Ser.		4 1/2	—	—	8
do. Dortmund-Cochl. I. Ser.		4	—	—	8
do. do. II. Ser.		4 1/2	—	—	8
do. Nordbahn (Fr. B.)		5	—	—	8

Berlin-Görlitzer		8	—	—	8
Berlin-Hamburggar. I. Em.		4	—	—	8
Berlin-Hamburggar. II. A. u. B.		6	—	—	8
do.		6	—	—	8
Berlin-Stettiner II. Em.		4 1/2	—	—	8
do. II. Em. gar. 3 1/2		4 1/2	—	—	8
do. III. Em. do.		4	—	—	8
do. IV. Em. do. St. gar.		4 1/2	—	—	8
do. VI. Em. do.		4 1/2	—	—	8
Bresl. u. Osnabr. Freib. G.		4 1/2	—	—	8
Eisenhüttenverein B. Em.		4 1/2	—	—	8
do. II. Em.		5	—	—	8
do. do.		5	—	—	8
do. III. Em.		4	—	—	8
do. do.		4 1/2	—	—	8
do. 3 1/2 gar. IV. Em.		4	—	—	8
Halle-Oranienburger		5	—	—	8
Halle-Oranienburger		5	—	—	8
Magdeburger Halberstädter		4 1/2	—	—	8
do. do. v. 1872		4 1/2	—	—	8
do. do. v. 1873		4 1/2	—	—	8
Magdeburger Halberstädter		3	—	—	8
Magdeburger Halberstädter		3	—	—	8
Magdeburger Halberstädter		3	—	—	8
Niederhessische Markt. I. Ser.		4	—	—	8
do. II. Ser. 1 u. II. C.		4 1/2	—	—	8
Oberhessische		4	—	—	8
do. A.		4	—	—	8
do. B.		4	—	—	8
do. C.		4	—	—	8
do. D.		4	—	—	8
do. E.		4	—	—	8
do. F.		4	—	—	8
do. G.		4	—	—	8
do. H.		4	—	—	8
do. I.		4	—	—	8
do. II.		4	—	—	8
do. III.		4	—	—	8
do. IV.		4	—	—	8
do. V.		4	—	—	8
do. VI.		4	—	—	8
do. VII.		4	—	—	8
do. VIII.		4	—	—	8
do. IX.		4	—	—	8
do. X.		4	—	—	8
do. XI.		4	—	—	8
do. XII.		4	—	—	8
do. XIII.		4	—	—	8
do. XIV.		4	—	—	8
do. XV.		4	—	—	8
do. XVI.		4	—	—	8
do. XVII.		4	—	—	8
do. XVIII.		4	—	—	8
do. XIX.		4	—	—	8
do. XX.		4	—	—	8
do. XXI.		4	—	—	8
do. XXII.		4	—	—	8
do. XXIII.		4	—	—	8
do. XXIV.		4	—	—	8
do. XXV.		4	—	—	8
do. XXVI.		4	—	—	8
do. XXVII.		4	—	—	8
do. XXVIII.		4	—	—	8
do. XXIX.		4	—	—	8
do. XXX.		4	—	—	8
do. XXXI.		4	—	—	8</

* Zur Tagesgeschichte.

Selten fallen drei Feste, bei denen sich so viel für unsere Tage denken läßt, so nah zusammen. Am 22. Januar war der (147.) Geburtstag Lessings, am 27. ist der (120.) Geburtstag Mozarts, und am 19. oder 20., nach Andern 25. der 300jährige Todestag des Hans Sachs.

Gothold Ephraim Lessing war einer der gemäßigtesten und mutigsten Lichtträger des vorigen Jahrhunderts, ein Mann, der es gar sehr verdient, daß man ihn unserer Zeit zum Muster aufstellt. Er fand viel dunkle, unsaubere Winkel in Wissenschaft und Kunst vor, er scheute vor keiner Finsterniß zurück, und wohin er leuchtete, da ward es hell, da räunte er auf mit Unklarheit, Falschheit und Beschränktheit, mochte er diesen auf ästhetischem oder theologischem Gebiete begegnen. Dem Volke ist er als Dichter am bekanntesten und hier muß Jeder bekennen — wie hoch der Geist, der einen „Nathan den Weisen“ schaffen konnte, nicht bloß über seiner, sondern auch über unserer Zeit gestanden, die sich noch mit dem düstersten Glaubenswahn und dessen blindesten Anhängern herumschlagen muß. Irdisches Glück ward dem großen Lessing nicht vergönnt; er, der noch heute Laufende durch seine Werke bereichert, starb arm.

Dasselbe gilt von Wolfgang Amadeus Mozart. Ihm gegenüber zeigte sich die vornehmste Welt in ihrer tiefsten Erniedrigung. So lange sein Vater ihn als musikalischen Wunderknaben von Hof zu Hof durch Europa führte, jubelte man der neuen Erscheinung entgegen, Kaiserinnen und Königinnen häßelten den „kleinen Herrenmeister“ auf dem Schooß, Fürsten, Geistliche und Kunstberühmtheiten drängten sich um ihn. Als er aber zum Jüngling herangereift und auf seinem Triumphzug durch das damalige Paradies der Musik, Italien, Ritter des goldenen Sporns, Ehrenmitglied vieler Akademien geworden und als „König der Harmonie“ bewundert war und bereits die kirchliche und dramatische Musik mit neuem Geist erfüllte, da ließ man ihn in Noth sitzen und dem Neid und der Gemeinheit gegen ihn freien Lauf. Durste doch sein Brodher, der damalige Erzbischof von Salzburg (Hieronimus hieß der Wicht), den zwanzigjährigen, bereits im höchsten Künstleruhmestanz stehenden Mozart „Bube“, „Trodde!“, „Schurke!“, „liederlichen Kerl!“ schimpfen und bei seinen Köchen und Bedienten ihm den Tisch anweisen! Und als Mozart sich endlich von dem geistlichen — befreit, bot in Oesterreich ihm Niemand eine seiner würdige Stellung an, bis er sich durch Ueberarbeiten und Abfragen körperlich zu Grunde gerichtet hatte. Wie viele Millionen sind durch die Aufführungen seiner Opern in der Welt verdient worden, ehe sein Grab einen Stein und er in seiner Vaterstadt ein Denkmal erhielt.

Um so glücklicher war der Dritte, Hans Sachs. Während Lessing im 52., Mozart gar schon im 35. Lebensjahre dahinstarben, schaute der Nürnberger Meisterfänger und Schuhmachermeister noch im 82. Jahre in ehrenvoller bürgerlicher Stellung auf sein in der Jugend vielbewegtes und später mit rastlosem Fleiß erfülltes Leben zurück. Auch er hatte Theil genommen an den Kämpfen seiner Zeit, sein Lied: „Die wittenbergisch Nachtigall, die man jetzt hört überall.“ ist unvergessen, und sein Wirken ist nach langer Verkenntung längst anerkannt und öffentlich geehrt worden.

Der Bericht der Eisenbahn-Tarif-Reform-Enquête-Commission liegt nunmehr in einem Bande von 142 Folio-Seiten vor. Der Bericht selbst nimmt davon 66 Seiten ein, der übrige Inhalt besteht aus Anlagen. Selbstredend umfassen die letzteren jedoch die Protokolle über die Aussagen der vernommenen 48 Sachverständigen nicht; diese Protokolle bilden vielmehr für sich einen Band von 843 Folio-Seiten. Die Resultate der Enquête werden von der Commission schließlich in folgendem Gutachten zusammengefaßt:

I. In Uebereinstimmung mit den Intentionen des Art. 45 der Reichs-Verfassung ist die möglichst baldige Einführung einer einheitlichen Tarif-Einrichtung auf allen Bahnen Deutschlands als ein unabwiesliches Bedürfnis anzusehen. II. Diese einheitliche Tarif-Einrichtung ist nur auf dem Wege des Compromisses zwischen den bestehenden Systemen zu erreichen. III. Es ist eine allgemeine offene Wagenladungs-Klasse für 100 und 200 Centner für Güter jeder Art mit einem feststehenden angemessenen Zuschlage bei Aufgabe derselben Quantitäten in bezug gebauten Wagen anzunehmen. IV. Neben dieser allgemeinen Wagenladungs-Klasse ist eine Anzahl von Wagenladungs-Klassen für speciell benannte Güter (Special-Tarife) mit ermäßigten, in sich verschiedenen Frachtsätzen, sowohl für den Local- wie für den Verbands-Verkehr einzuführen. V. Außerdem sind mit erhöhten Frachtsätzen Elgutz und Stückgut, letzteres in einer, beim zwei Klassen zu tarifiren. VI. Der besonderen tarifartigen Behandlung zu angemessenen erhöhten Frachtsätzen unterliegen die sperrigen Güter, für welche durch die Aufsichts-Behörde eine einheitliche, feste, eventuell der Revision zu unterwerfende Nomenclatur aufzustellen ist. VII. Für die Einheits-Taxe aller einzelnen Klassen des Tarif-Systems sind Maximal-Sätze mit fester Bewegung der Bahnen nach unten zu normiren. VIII. In der Regel ist der Fracht-Satz aus einem Strecken-Satz und einer Expeditions-Gebühr zu bilden. IX. Differential- und Ausnahme-Tarife sind zwar zulässig, jedoch der Genehmigung der Aufsichts-Behörde zu unterwerfen. X. 1) Kein Tarif, insbesondere auch kein Differential- und Ausnahme-Tarif darf angewendet werden, der nicht vorher ordnungsmäßig publicirt ist. 2) Die Publication der Tarife ist durch die Eisenbahngesellschaft zu regeln, und hierbei für alle Publikationen ein einheitliches Central-Organ zu bestimmen. 3) Gegen die Anwendung nicht ordnungsmäßig publicirter Tarife, wie gegen die Umgehung publicirter Tarife durch nachträgliche Erfüllung eines Theiles der Fracht, sind im Wege der Eisenbahngesellschaft Maßnahmen zu treffen, welche Erfolg garantiren. XI. Für das Inkrafttreten von Tarif-Erhöhungen ist eine sechswochige Publikations-Frist gesetzlich einzuführen.

Spanien steht harr vor einem Wahlfeldzug. Die Regierung des Königs Alfonso glaubt sich stark genug, um die Fährlichkeiten des parlamentarischen Systems zu tragen und hat die Cortes einberufen. Bereits ertönen die Wahlausrufe der Parteien und bereits ha-

ben sich auch die Bischöfe vernehmen lassen. Die Prälaten haben sich in kategorischer Weise dahin ausgesprochen, daß Kraft der Artikel 75, 76 und 77 des Syllabus jeder Wähler, der zu Gunsten der die religiöse Freiheit vertretenden Kandidaten eintrete, nicht als Christ handle. Denn er setze sich durch solche Abstimmung in direkten Widerspruch mit den Wünschen Sr. Heiligkeit, die der Religionsfreiheit entgegensetzt wären. Nach reiflicher Ueberlegung und nachdem sie eingesehen, daß es vielleicht gefährlich sei gegen die Akte der Bischöfe amtlich einzuschreiten, hat die Regierung, anstatt das diesbezügliche Verhalten der Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe vor Gericht aburtheilen zu lassen, es vorgezogen, einen Umweg einzuschlagen. Sie hat entschieden, daß die Blätter, welche Hirten schreiben, in denen Wahlangelegenheiten behandelt werden, auf Grund der Gesetze und der königlichen Verordnungen betreffend die Presse verfolgt werden würden. Uebrigens ist den Clerikalen in Spanien ein gefährlicher Gegner entstanden: es ist dies Emilio Castelar, der geehrteste Redner und uneigennützigste Politiker Spaniens. Er, der sich noch vor einem Jahre äußerst abfällig über die deutsche Kirchenpolitik geäußert hat, kommt jetzt dazu, diese direkt zu rühmen und auszusprechen, kein Volk bedürfe in dem Grade, wie das spanische, einer energischen Politik gegenüber der Geistlichkeit, welche das einzige Element des Unfriedens sei. Castelar ist sowohl in Barcelona als in Valencia durch seine politischen Gesinnungsgenossen selbst geschlagen worden. Anfangs hatten die alten Führer Martos und Borilla die Absicht ein Manifest zu erlassen, sie standen aber schließlich, da sie die Ausschließlichkeit desselben erkannten, davon ab. Pi y Margall und Salmeron bewarben sich um einen Platz in Catalonien, bis jetzt aber verlautet noch nichts darüber, daß sie gewählt worden wären. Es würde eine solche Wahl auffallen, denn die Vertheidiger der spanischen Föderation haben gegenwärtig keine Anhänger mehr.

Die Zustände in Serbien nehmen eine Gestalt an, welche demnächst ernste Maßnahmen nöthig machen wird. So berichtet „Kleit Nepe“ aus Belgrad:

„Am 15. d. M. fand im kaiserlichen Palais eine geheime Berathung statt. Es waren Genies, der Präsident des Senates, und die Herren Vignier und Protic anwesend, die ersteren zwei sind alte treue Senatoren, Protic aber Milans Abt. Der Fürst setzte auseinander, wie die Verhältnisse seien, und beendigte seinen Vortrag mit der Bemerkung, daß er kein Rettungsmittel kenne. Auch seine Getreuen wußten keinen Rath und nach einer einundzwanzigstündigen Berathung erklärte der Fürst, daß er demnach seinen Platz verlassen müßte. Er werde sich auf das Gut seiner Frau in Bosnarbien (40 Werst von Kinn) zurückziehen. Protic beantragte einen Staatsstreich, aber der Fürst antwortete: „Ich habe kein Geld! Ich habe bei der russischen Regierung gerücht. Geld zu erhalten, aber vergebens.“ Der Fürst berief sechs Werke zu sich, um sich über die Stimmung des Heeres zu orientiren. Alle erklärten, daß die Hälfte der Offiziere unerklärlich sei. Einige ertheilten dem Fürsten den Rath, er möge sich in die Festung zurückziehen und ein Manifest an das Volk mit der Erklärung richten, daß man bei der gegenwärtigen Verfassung nicht regieren könne. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Milau hierin willigen wird. Ueberhaupt ist der Fürst sehr verärgert. Auch der Krieg wäre ihm nicht angenehm und er wird kaum seine Einwilligung hierzu geben.“

Nicht allein nehmen die Zustände in Serbien einen, für die fernere Lokalisierung des Aufstandes bedrohlichen Charakter an; sondern auch die Porte scheint sich mit aggressiven Plänen zu tragen. Es wird nämlich aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß Ali Pascha, Oberkommandant in Bosnien und in der Herzegowina, aus Konstantinopel den Auftrag erhielt, ein Ultimatum nach Cetinje abzufenden; in demselben werde der Fürst Nikita kategorisch aufgefordert, seine bisherige Politik den kaiserlichen gegenüber aufzugeben, wosfür demselben eine kurze Frist gestellt wird. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist werden kriegerische Maßregeln in Aussicht gestellt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, d. 25. Januar. In der heutigen (37.) Plenarsitzung wurde zunächst der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltsetat des Reichs pro 1876 in erster Lesung ohne Debatte genehmigt. In der zweiten Berathung nimmt zum 1. 2. Nr. 2 des Entwurfs der Abg. Dr. Bamberg das Wort bezüglich der auf 550,000 M. erhöhten Summe bebüßter Herstellungen eines auf dem Ausstellungsort in Philadelphia zu errichtenden Pavillons, nicht weil er sich der Einsicht entzieht, daß das Haus diese Summe jetzt werde bewilligen müssen, sondern um es allgemein auszusprechen, daß durch solche Bewilligungen nicht eine Folgerung für die Zukunft gezogen werden darf und daß der Mißbrauch mit Weltausstellungen nicht zu billigen sei. Es seien längere Perioden in der Wiederkehr solcher Ausstellungen nöthig und es sei durchaus nicht angeeignet, daß an jeder beliebigen Ausstellung jeder Staat theilnehme. Namentlich bittet er zum Schluß, an eine Weltausstellung in Berlin sobald nicht zu denken. Der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Dr. Delbrück, erklärt gleicher Weise, jedesmal von der Nachricht über eine neue Weltausstellung nicht angenehm berührt zu werden, da er nur mit Widerstreben solche Ausgaben dem Reichstage zur Bewilligung vorschlägt, deren Nutzen sich nicht positiv nachweisen lasse. Der Präsident des Reichskanzler-Amtes rechtfertigt dann die bisherigen Schritte der Reichsregierung. Die Nr. 1 des 2. enthält die Mehrforderung für den Postfachverkehr in Rom. Abg. Reichenberger (Kreisel) erklärt im Namen seiner Freunde, daß sie nicht gesonnen seien, diese Forderung zu bewilligen — eine Erklärung, die von Seiten des Centrums in dieser Frage eben nicht befremden kann. Der Abg. Reichenberger vermißt hier die bislang in Preußen so berühmte gemessene Sparsamkeit und beklagt im Allgemeinen, daß der Reichstag im Ressort der auswärtigen Angelegenheiten so überaus scheinmütterlich behandelt werde, da die Volkserhebung darauf angewiesen sei, ihre Kenntnisse dieser Angelegenheiten aus den widerprüchlichen Nachrichten der Tagesblätter zu entnehmen. Besonderen Werth legt der Führer des Centrums darauf, daß im Quirinal der Pöppel gegenüber dem Vatikan, dem Sitz des ältesten Souverains, nicht noch erhöht werde! — Was die Weltausstellung in Philadelphia betrifft, so ist er der Meinung, der Präsident Delbrück hätte aus seinem eben ausgesprochenen Widerspruch gegen neue Ausstellungen die Konsequenz ziehen sollen, die hervorgetretenen Wünsche abzulehnen. Wenn wir anderen Völkern nachsehen, so sehe er gar nicht ein, warum nie unsere Schwäche zur Schau stellen sollten. Was wirklich nützlich,

Wochen-Übersicht der Reichsbank.

Berlin, den 22. Januar.

Activa.

Gegen d. 15. Januar.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet,	437,271,000.	Abn.	692,000 M.
2) Bestand an Reichsbankscheinen	27,308,000.	Abn.	181,000 "
3) Bestand an Notizen anderer Banken	8,189,000.	Abn.	2,420,000 "
4) Bestand an Wechseln	439,403,000.	Abn.	15,577,000 "
5) Bestand an Lombardforderungen	53,937,000.	Abn.	2,518,000 "
6) Bestand an Effekten	21,000.	Abn.	14,000 "
7) Bestand an sonstigen Aktiven	36,209,000.	Abn.	635,000 "
Passiva.			
8) Das Grundkapital	115,140,000.	Sun.	746,000 "
9) Der Reservefonds	12,000,000.	unverändert.	
10) Der Betrag der umlaufenden Noten	667,238,000.	Abn.	12,106,000 "
11) Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	55,218,000.	Abn.	11,595,000 "
12) Die an eine Kündigungsefrist gebundenen Verbindlichkeiten	101,180,000.	Abn.	80,000 "
13) Die sonstigen Passiva	2,318,000.	Sun.	43,000 "

Viehmärkte.

Berlin, 24. Januar. Zum Verkauf fanden: 2675 Rinder, 7088 Schweine, 1243 Kälber, 6721 Hammel. Das Geschäft in Rindvieh war, da am hiesigen Platz noch von voriger Woche nicht unbedeutende Vorräthe vorhanden, die Erwerbare auch mit dem Einkauf zurückhaltend waren, ein ganz flaches. Selbst erste Waare, welche sonst immer rasch vergiffen, reüssirte heute nicht, so daß für diese durchschnittlich nur 51 $\frac{1}{2}$ ausgegeben wurden, während der Preis für 11. Waare 2-45 für 111, 27-30 $\frac{1}{2}$ pro 100 Pfund Schlachtwicht war. Es blieb viel Ueberhand. In Schweinen, deren Auftrieb aus ca. 4000 Stück Landtschweinen I. und II. Qualität, der Rest aber aus Russen u. s. w. bestand, war das Geschäft bei Verkäufer auf Preise hielten, im Anfang langsam. Im Laufe des Marktes jedoch wurde der Handel, da nicht viele russische Waare vorhanden, recht lebhaft, wozu höhere Preise angelegt wurden. Es galt I. Qualität 60-63 $\frac{1}{2}$, II. Qualität 54-57 $\frac{1}{2}$, III. Qualität 48-50 $\frac{1}{2}$ pro 100 Pfund Schlachtwicht. Hammel in besser Waare konnte heute nur bei fauem Geschäft einen Preis von 2-22,50 $\frac{1}{2}$ pro 45 Pfund Schlachtwicht erringen, während für geringe Waare sich gar keine Käufer fanden. Kälber waren bei ganz fauem Geschäft nur zu niedrigen Preisen an den Mann zu bringen.

**Bekanntmachungen.
Handels-Register.**

Königl. Kreisgericht zu Halle a/E.

In unser Firmen-Register ist unter No. 888 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Faktor **Dietrici Geitmann** zu Halle a/E.

Ort der Niederlassung:

Halle a/E.

Bezeichnung der Firma:

Carl Wagner Nachfolger.

eingetragen zufolge Verfügung vom 18. Januar 1876 am selbigen Tage. Ferner ist in das hiesige Gesellschafts-Register bei der ad No. 266 desselben eingetragenen und

L. Hofmann & Duchrow — zu Halle a/E. —

firmirten Handels-Gesellschaft in Colonne 4 folgender Vermerkt: Der Mitgesellschafter **Emil Duchrow** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und solche aufgelöst. Der Gesellschafter **Louis Hofmann** zu Halle führt das Geschäft unter seiner bisherigen Firma: **L. Hofmann & Co.** — No. 598 — des Firmenregisters fort; eingetragen zufolge Verfügung vom 18. Januar 1876 am selbigen Tage.

Bekanntmachung.

In unserem Stadtsecretariat ist eine Assistenten-Stelle und in der Kanzlei die Stelle eines Kanzlisten zu besetzen. Der Assistent muß mit dem Büreauwesen vertraut und im Stande sein, ein Journal zu führen, kleine Expeditionen zu verrichten und protokollarische Anträge und Gesuche aufzunehmen. Dem Kanzlisten wird eine schöne, geläufige Handschrift verlangt und wird nur auf einen vollständig ausgebildeten, leistungsfähigen Kanzlisten reflectirt. Das Gehalt des Assistenten beträgt 900 Mark, von 3 zu 3 Jahren um 90 Mark bis 1200 Mark steigend; das des Kanzlisten 750 Mark, von 3 zu 3 Jahren um 60 Mark bis 1500 Mark steigend. Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 monatliche Probezeit.

Nur civilversorgungsberechtigte Bewerber finden Berücksichtigung und werden solche hiermit aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung eines selbst geschriebenen Lebenslaufes und der Urtheile über bisherige Beschäftigung und Führung binnen 6 Wochen einzureichen.

Halle a/E., den 17. Januar 1876.

Der Magistrat.

Die Stelle eines Stadtsecretairs ist von uns zu besetzen. Bewerber, welche in der städtischen Communal-Verwaltung nicht unerfahren, insbesondere aber befähigt und im Stande sind, eine Registratur zu verwalten, die Militär-Stamm-Rollen und die Gewerbesteuerrollen zu führen, die Angelegenheiten der Städtefeuerocietät zu bearbeiten, die auf die Armenpflege bezüglichen Verhandlungen selbstständig aufzunehmen, die schriftlichen Arbeiten des Eichamtes zu besorgen, das Protokoll in den Stadtverordneten-Verfassungen selbstständig zu führen, auch einige kleine Kassen zu verwalten und eine Caution von 600 Mark zu bestellen, mögen sich baldigst bei uns melden.

Gehalt vorläufig 1200 Mark, unter Umständen und insbesondere, wenn die Qualificat/ als Calculator nachgewiesen wird, auch mehr.

Weißenfels, den 18. Januar 1876.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

In **Liebertwolkwitz** bei Leipzig ist die 4. ständige Lehrerstelle sofort zu besetzen. Außer dem Elementarunterricht ist auch noch Unterricht in den höheren Klassen zu erteilen. Gehalt 1350 Mark incl. Wohnungsgeld. Geehrte Bewerber wollen sich baldigst melden bei dem Herrn Bezirks-Schulinspektor

Dr. **Winkler** in Leipzig, Weststr. 29, II.
Der Schulvorstand zu Liebertwolkwitz.
P. **Achilles**, Vors.

Auction.

Montag d. 31. Januar c.
Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in dem **Taenzerschen** Gasthose in Passendorf: 1 Sopha, 1 Kleidersecretair, 1 Kommode, Tische, Stühle, 1 Wanduhr, Federbetten u. versch. Geräth.

W. Eilste, ger. Auct.-Commissar.

Die hiesige Bürgermeisterei ist befest.

Brehna, d. 25. Jan. 1876.
Der Stadtverordneten-Vorsteher Köflet.

Ein dicht bei Jena unmittelbar an der Chaussee gelegenes Grundstück, Wohnhaus, Scheune, Stall und Gärten, soll sofort freihändig verkauft werden. Dasselbe eignet sich zu einer **Schmiede** und **Aufspannung**.

Näheres in der Brückenmühle in Jena.

Eine Windmühle

mit 1 französischen Mahlgang und 1 Spitz- und Schrotgang, im besten baulichen Zustande in der Nähe Eislebens, ist sofort zum Abbruch zu verkaufen. Reflectanten wollen sich an **J. Grünberg** in Eisleben (Neustadt) wenden.

Auf unterzeichneter Grube finden noch einige tüchtige Braunkohlengräber dauernde Beschäftigung. Braunkohlengrube **Amalie** bei **Duerfurt**, d. 25. Jan. 1876.
Albert Schulze.

Für ein Dutz- u. Modewaarengeschäft in Erfurt werden bis zum 1. April zwei gründlich geübte Dutzmaderinnen gegen gutes Salair gesucht. Offerten bitte unter **H. 5769a**, an **Haasenstein & Vogler** in Erfurt einzusenden.

Ein junger Mann, welcher in einem **Material-, Kurz- und Glaswaarengeschäft** seine Lehrzeit zu Erfurt beendet, sucht in einem größeren Materialgeschäft **Stellung als Verkäufer**. Gest. Off. sub 5207 an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/E.** erbeten. [H. 5207.]

Ein Hofmeister, zwei verheirathete Pferdeknechte und ein Kuhmelfer mit guten Zeugnissen werden gesucht; zu melden Ritttergut **Doelkau** bei Merseburg.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung wird für eine Buchhandlung in Halle zu Dfern als Lehrling gesucht. Kost u. Logis auf Verlangen im Hause des Principals. Offerten unter C. Nr. 16 werden an **Gd. Stüdtath** in der Exp. d. 3tg. erbeten.

Bei durchaus genügender Sicherheit auf Landgrundstücke vermittelt fortwährend Kapitalien jeder Größe zu 4 1/2 %

Theodor Merckell,
Eisleben.

1 Amtssecretair,

der auch selbstständig arbeiten kann, wird zum 1. April er. für den Amtsbezirk Siebigerode gesucht. Gehalt 600 $\frac{1}{2}$ u. freie Station. Einsegnung der Zeugnisse und des Lebenslaufes erforderlich.

Hagel-Versicherung.

Eine gegenseitige Hagel-Versich.-Gesellschaft sucht einen tüchtigen und leistungsfähigen **General-Agenten** für die Regbez. Magdeburg u. Merseburg und für das Herzogthum Anhalt. Gef. Offerten werden sub V. W. 393 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin SW., Leipzigerstraße 46, erbeten. [H. 1217.]

Ein gefester

Reisender,

mit der Kundenschaft in der **Manufacturwaarenbranche** am **Rhein** u. in **Süddeutschland** bekannt, wünscht per 1. April a. c. eine anderweitige Vertretung. Prima-Referenzen. Gef. Offerten unter **H. 4162** befördert **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Köln.**

Die **Castellanstelle** an hiesiger Loge ist am 1. April d. J. neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche eine Caution von 900 M. stellen können, wollen ihre Meldungen vom 1. Februar an Unterzeichneten einsegnen.

Wischerleben, d. 12. Jan. 76.
[H. 5226.] **Linsel.**

Hrn. W. Kischke,
Commis in Halle a. d. Saale.
Ersuchen Sie dringend, die bew. Angelegenheit zu ordnen.

Dresden. **Kandza**, Schneider.
Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, ff. Stubenmädchen finden sofort u. 1. April Stelle in ff. Häusern. Frau **Lindermann**, große Ulrichstraße 47.

Ein junger gebildeter Kaufmann, welcher die **Deconomie** erlernen will, sucht per sofort oder später auf einem größeren Gute Stellung als **Bolonair**. Wertige Adressen bittet man unter **R. K.** an **Gd. Stüdtath** in der Exp. d. 3tg. abzugeben.

Eine Restauration

in frequentester Lage der inneren Stadt in Leipzig, **bair. Bierstube, Gesellschaftszimmer, Billard** und allem modernen Comfort ausgestattet ist wegzugshalber zu verkaufen. Abt. unter **P. N. 597** im **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer** in Leipzig erbeten.

In meinem **Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Merseburg, 20. Jan. 76.
C. A. Steckner.

Oberhemden

werden nach Maß aufwendig unter Garantie angefertigt und gebe solche zum Selbstkostenpreis ab.
Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in fertigen Oberhemden, sowie Seidenhosen, Kragen, Manschetten u. Schlipse. (H. 5202)

Emil Erbss, Leipzigerstraße 104.

Reines Cacaopulver

von van Houten & Zoon in Weesp, ein leichtverdauliches, wohlwärmendes Kraftmittel, traf wieder in großer Sendung ein und gebe dasselbe einzeln sowie auch in größeren Posten an Wiederverkäufer ab.

A. Krantz.

Deffert-, Vanille-, Gewürz-, Gesundheits-, Suppen- und Krümelchocoladen, entölte Cacaos und Cacaomassen von Ph. Suchard in Neuchâtel, J. G. Hauswaldt in Magdeburg und andern Fabriken erhielt ebenfalls frische Zufuhren und bewillige schon bei Entnahme von 5 resp. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Rabatt.

A. Krantz, große Steinstraße 11.

Tafeldesserts.

größtes Lager, anderlesene feine wohlwärmende Waare und immer frisch.

Candirte Früchte

in Schachteln und ausgewogen bei

A. Krantz, große Steinstraße 11.

Fleisch-Verkauf.

Kalbskeule à 1/2 5 Kr., Brust 4 Kr. 6 3/4, kleine Wallstraße Nr. 5.

30 Stück halbenenglische Lammferschweine, auch do. Absatzkerfen stehen in der Brückenmühle zu Jena zum Verkauf.

Eine große neumelkende Kuh mit Kalb zu verkaufen bei F. Mappelberg in Bormlitz.

Es wird zollfrei geliefert
Man wende sich vertrauensvoll an die chemische Gummi-Waaren Fabrik v. Georg Mielck in Hamburg.
Jeder Gummi-Artikel

Anaetherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. l. Hofchirurg in Wien, verhindert das Strecken der Zähne, befeuchtet den Zahnschmerz, verhindert die Wurzelentzündung und entfernt sofort jedes ablen Geruch aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnrinngemittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Hebeln des Zahnschließes leiden. Jeder angeordnete Zahn wurden das durch wieder befestigt.
In Flaschen zu 1 RM. 25 Pf., 2 RM. u. 3 RM., Anaetherin-Zahnasta zu 1 RM. u. 2 RM., Zahnab-Zahnpulver zu 1 RM.
Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in Halle durch Albin Haentzen, Schmeierstr. 30, in Nordhausen durch F. L. Schulze, Apotheker, in Altleben d. A. Kolbe, Apotheker.

100 Neu 100
100
Visitkarten
reell von 12 1/2, span
feinstes Papier
elegante Schrift
nur
bei R. Franzke,
Barfüßerstr. 6 a
in halber Stunde.
100

100 Neu 100
Holzschne,
in sehr geschmackvoller Arbeit, gefüttert und ungefütert, sind in allen Größen wieder vorrätig und empfehle solche bei nasser und moirastiger Witterung, um trockne warme Füße zu haben, als ganz vorzüglich.
Aufträge von außerhalb unter Beifügung des Maßes werden sofort ausgeführt.
J. R. Strässner,
Bernburger Str. Nr. 13.

Junge Eber,
ca. 5 Monat alt, mittelgroße, weiße (Duckering-Zucht), stehen wieder zum Verkauf auf dem Rittergute Canena bei Halle a/S.
Eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen in Nienberg Nr. 1.

Für Haus und Schule!

In Julius Imme's Verlag (G. Dichteler) in Berlin Königgräber Str. 30, ist soeben erschienen und direkt, sowie durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen:
„Allgemeine pädagogische Rundschau“.
Populär-pädagogische Zeitschrift für die Interessen des gesammten Lehrerstandes nach Innen und Außen und dessen Vertretung im Volke nebst Gratisbeilage „Blätter für Haus u. Schule“ mit Illustrationen.

Unter Mitwirkung von Autoritäten der Schule und Wissenschaft herausgegeben von Fosejowski und M. Hebershaer.
Jährlich 24 Nummern von 3-4 Bogen.

Preis vierteljährlich nur 2 Mk. 25 Pf.
„Blätter für Haus und Schule“ mit Illustrationen,

welche im 1. Quartal eine höchst interessante Erzählung: „Der Visionär“, aus dem Norwegischen übersetzt von Emil J. Jonas, bringen, auch apart zu beziehen.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
Probenummern franco und gratis von der Expedition sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Stadttheater.

Die Leistung dieser Woche ist „Muttergegen“ oder „Die neue Fanchon“, Schauspiel mit Gesang in 5 Abteilungen, welches Freitag den 28. d. M. zum Benefiz für Fr. Elise und Mathilde Flachsland, genannt Kronhelm, in Scene gehen soll. Zum Lobe dieses Stückes, welches sich durch treffliche dramatische Anlage und Ausführung, wie durch reichen Wechsel an komischen und ernsten Situationen auszeichnet, brauchen wir wohl keine Worte zu verschwenden. Der Dichter hat hier in seiner Art etwa das geleistet, was die Maler der Düsseldorf'schen Schule auf ihrem Gebiete mit so hervorragender Wirkung zu Tage gefördert. Kein Wunder, wenn das berühmte Schauspiel in unaufhaltbarem Siegeslauf über alle Bühnen diesseits und jenseits des Oceans ging und sich eine Popularität errang, die ohne Beispiel dafeist. Ist mithin die Wahl desselben schon eine äußerst glückliche, so dürfen wir auf der anderen Seite nicht zweifeln, daß der Name der geschätzten Benefiziantinnen ein hinreichender Magnet sein wird, um neben dem künstlerischen auch den pecuniären Erfolg dieses Abends zu sichern. Jedermann weiß, wie beide Darstellerinnen mit dem Reiz jugendlicher Anmuth und der Gottesgabe eines herrlichen Talentes stets ein unverkennbares Streben nach möglichster Vollendung in ihrem Berufe an den Tag legen und dadurch dem kunstfertigen Beobachter manche Stunde des reinsten Genusses bereiten. Möge das Publikum an diesem Abend nicht versäumen, seinen Dank dafür auch in materieller Hinsicht zu betheiligen, damit es den wackeren Künstlerinnen nicht ergehe, wie ihrem Vater, unserem so hoch verdienten Regisseur Flachsland, der sich trotz seiner so wohlbegründeten Anrede auf den Dank aller Theaterbesucher an seinem Ehrenabende fastlich mit der Ehre begnügt.

Cotillon-Orden
in enormer Auswahl, hochfein, zu billigen Preisen.

Couvert
in colossaler Auswahl, pr. mille von 2.70 an, Haucouvert 3.50 u. 3.75.

Briefpapiere
alle erdenklichen Sorten, vom billigsten bis zum feinsten.

Contobücher
bekannt bestes Fabrikat.
Hallische Papierwaaren-Fabrik, gr. Steinstraße 8.

10 Jahre am 1. April 1877
30 et. 10 3/4 25 et. 7 1/2 3/4
Visitkarten
liefert elegant u. schnell
die Lith. Anstalt von
Theodor Rohde,
ar. Marktstraße 7
parterre.

Ein gebildetes, junges, in der Küche und Hauswirtschaft erfahrenes Mädchen wird zur Stütze einer älteren, alleinstehenden Dame, zum sofortigen Antritt gesucht. Adresse: Rittergutsbesitzer Warbe in Volkstedt bei Eisleben.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die Geburt einer gesunden Tochter ergibt an Ed. Steinhilf und Frau. Halle, d. 24. Januar 1876.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen gegen 1 Uhr starb nach langen Leiden unser guter Heinrich im Alter von 3 Jahren. Solches zeigen tiefbetrübt an W. Buschmann und Frau. Halle, d. 26. Jan. 1876.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 6 1/2 Uhr verschied nach schweren Leiden unser lieber Otto im Alter von 1 Jahr 4 Monaten 17 Tagen, was tiefbetrübt anzeigen Dr. Friedrich u. Frau. Rade gas, d. 26. Jan. 1876.

Ein guterhaltener, mittelgrosser Geldschrank ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Säcke.
Alle Sorten Säcke u. Planen, sowie eine Partie einmal gebrauchte gute Drell-Säcke verkauft billig Hermann Kramer, großer Berlin 18.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 25. Jan. Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Athen gemeldet wird, steht die Ernennung neuer diplomatischer Vertreter Griechenlands im Auslande bevor. Brailas Armenis soll für den Gesandtschaftsposten in Petersburg, Professor Rhangabe für Berlin, Theodor Deljanis für Paris oder Rom designirt sein. Der bisherige griechische Gesandte in Wien, Fürst Opilanti, verbleibt auf seinem Posten.

Berlin, den 25. Januar.

Der „Nat.-Lib. Korrespondenz“ ist von dem Abg. Miquel folgende Erklärung zur Veröffentlichung zugegangen:

Von Freunden wird mir die Mittheilung gemacht, daß in der Gruppe des Abgeordnetenhauses für die allgemeine Finanzverwaltung bei Besprechung der Erwerbung von Eisenbahnprioritäten für die Provinzialfonds mein Name mit Bezug auf einige Zeitungsartikel erwähnt ist, welche angebetet hätten, als wenn ich meine Stellung als Abgeordneter benutzt hätte, um die Staatsregierung zum Anfaß von Prioritätsobligationen zu veranlassen. Indem ich mir vorbehalte, der Gruppe des Abgeordnetenhauses den Wunsch auszusprechen, mir Gelegenheit zu weiteren Erklärungen in Bezug auf die systematisch ausgestreuten Verdächtigungen zu geben, erkläre ich schon jetzt: Daß ich weder zu der Zeit, als ich an der Geschäftsführung der Discontogesellschaft Theil nahm, noch später mit einem Minister Preußens oder des deutschen Reichs oder einem Beamten der Inwalidenfonds-Verwaltung oder einer anderen über den Erwerb von Eisenbahnprioritäten Befragung tretenden Behörde wegen eines solchen Erwerbs verhandelt, dieselbhalb Rath ertheilt, an diesen Stellen Wünsche geäußert oder auch nur zufällig gesprochen habe. Insbesondere ist dies auch nicht der Fall in Bezug auf die für die Provinzialobligationen beschafften Effecten.

In Bezug auf den Artikel des Professors Dr. Th. Mommsen in Berlin im Januarhefte der „Preussischen Jahrbücher“, in welchem derselbe mittheilt, die philosophische Facultät der Universität zu Rostock habe im Jahre 1873 den Doctorstitel auf Grund einer Abhandlung ertheilt, die später als Plagiat erkannt sei, veröffentlicht die Facultät nachstehende zwei Bekanntmachungen. In der einen erklärt sie:

Nachdem die philosophische Facultät die Genehmigung erhalten hat, daß die bei ihr zum Zweck der Promotion von dem Hrn. Wilhelm Dabis zu Berlin eingereichte Abhandlung: „Abriss der römischen und christlichen Zeitrechnung, Berlin 1873“, ihren Hauptbestandtheilen nach fremdes Eigentum ist (vgl. Vorbericht für den deutschen Buchhandel, d. d. 29. Dec. 1875, Nr. 301 p. 4780), erklärt sie die von ihr d. d. Juli 1873 vollzogene Promotion des Hrn. Dabis selbstverständlich für null und nichtig.

In der andern theilt die Facultät mit, die nach § 3 ihrer Promotionsbestimmungen in gewissen Fällen zulässige Dispensation vom mündlichen Examen fortan nicht mehr eintreten zu lassen.

**Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.**

† Merseburg. Das hiesige Amtsblatt veröffentlicht folgende Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg:

Dem Kreisgerichtsrath Nach in Eilenburg ist die nachgesuchte Dienstenlassung mit Pension vom 1. April c. ab ertheilt. — Die Kreisrichter Günther in Schleusingen, Eylau in Wittenberg, Haack in Zeitz und Wach in Sangerhausen sind zu Kreisgerichtsräthen ernannt. — Der Gerichts-Assessor Kasner ist als Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Querfurt mit Function bei der Kreisgerichts-Commission in Nebra angestellt. — Die Referendarien Dr. jur. Colberg und Binnowski sind zu Gerichts-Assessoren ernannt. — Der Referendarius Max Arnold ist aus dem Departement des Appellationsgerichts in Breslau in das des Appellationsgerichts in Naumburg zurückversetzt. — Die Rechts-Candidaten Emil Kunze, Hermann Gähler, Conrad Coßack, Hugo Braun und Ernst Sillich sind zu Referendarien ernannt. — Der Kreisgerichtsrath Sekretär Schröck in Erfurt ist an das Kreisgericht in Naumburg mit der Function bei dem Kreisgerichts-Commissionen in Weisenfels versetzt. — Ernannt sind: der Bureau-Assistent Schildmacher in Mühlberg zum Sekretär bei dem Kreisgericht in Zeitz, der Bureau-Assistent Kröpke in Stolberg zum Sekretär bei dem Kreisgericht in Wittenberg mit der Function bei der Kreisgerichts-Commission in Gräfenhainichen und der Bureau-Assistent Wolfram in Erfurt zum Sekretär, Gerichts-Assistent-Controllor und Sporel-Revisor bei dem Kreisgericht in Lützen. — Der Bureau-Assistent Siebel ist in Naumburg ist unter Verleihung des Titels als Canzlei-Secretär vom 1. April c. ab pensionirt. — Es sind versetzt: der Bureau-Assistent Krudt in Zeitz an das Kreisgericht in Liebenwerda mit der Function bei der Kreisgerichts-Commission in Mühlberg, der Bureau-Assistent Jochim in Querfurt an das Kreisgericht in Halle und der Bureau-Assistent Kuffner in Nietberg — Departement Paderborn — an das Kreisgericht in Zeitz. — Zu Bureau-Assistenten sind ernannt: der Kassen-Diätar Schade bei dem Kreisgericht in Sangerhausen mit der Function bei der Kreisgerichts-Commission in Stolberg, und der Bureau-Diätar, Militär-Annahmer Krupa bei dem Kreisgericht in Querfurt. — Der Hülfsbote, invalide Musikant Schmidt ist als Bote und Executor bei dem Kreisgericht in Halle angestellt.

† Der anhaltische Landtag hat die Forderung von jährlich 18,000 M zum Zwecke der Aufhebung der Stolgebühren bewilligt, dagegen den bereits erwähnten Kommissionsantrag, betreffend die „Bildung eines Reservefonds durch Ansammlung eines Theiles der Ueberschüsse des Salzwerkes Leopoldshall“, in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

† Der Weimarerische Landtag wird am 14. Februar zu einer außerordentlichen Session einberufen und wird wohl, da mehrere wichtige Vorlagen zur Berathung kommen, bis Ende März zusammenbleiben.

† Der Gothaische Landtag hat am 24. d. nach sechswochentlicher Vertagung seine Arbeiten wieder aufgenommen. Es kommen u. a. zur Berathung: 1) Gesetzentwurf über Ablösung von Abgaben und Leistungen an Kirchen und Schulen; 2) über Forstablösungen, 3) über Schonzeit des Wildes.

† In Naumburg haben am 20. d. M. etwa 20—30 Vertreter der dortigen Kaufmannschaft (auf Anregung der Herren Bartenstein u. Richter) beschlossen, behufs weiterer Ausbildung der Lehrlinge ins- und

den zum kaufmännischen Berufe erforderlichen Disciplinen eine Handlungsschule zu errichten. Die Anstalt soll unter Voraussetzung einer Beteiligung von mindestens 30 Schülern, deren jeder ein Schulgeld von 40 M jährlich zu entrichten hat, am 1. April c. ins Leben treten, nach Ablauf eines Vierteljahrs event. eine 2. höhere Klasse errichtet werden. Die Kosten werden theils durch das Schulgeld gedeckt, theils durch einen Zuschuß von 150—300 M, den Herr Bartenstein als Vorkseher der Kramer-Zunft proponirt.

† Die Personenpost zwischen Alstedt und Artern ist vom 16. d. M. an aufgehoben. Von demselben Tage ab ist eine dritte tägliche Personenpost zwischen Alstedt und Sangerhausen eingerichtet.

† Dem „Naumb. Krbl.“ zufolge schweben gegenwärtig Verhandlungen bezüglich der Uebernahme der Verwaltung der Thüringischen Eisenbahn auf das Reich. Die hauptsächlichsten Skrupel hierbei macht glaubwürdiger Mittheilung zufolge die Feststellung der Rente für die Actionäre, die zu garantiren sein würde. Die Actionäre könnten sich vielleicht einen solchen Taufsch in der Verwaltung der Bahn um so eher gefallen lassen, als die Thüringische resp. Gotha-Weinfelder Bahn überhaupt an der Berlin-Weßlar und Bebra-Hünfelder Bahn bedeutende Concurrenz erhalten würde.

† Wie die „S. Pr.-Z.“ aus Gera meldet, ist dort der Postsecretair M. auf Requisition des Staatsanwalts verhaftet worden. Man bringt die Festnahme desselben mit einem eigenthümlichen Vorkommniß, welches sich einige Tage vorher abspielte, in Verbindung. In dem Briefkasten des Postamts fand sich nämlich ein mit 5000 Mark declarirter Brief, welcher deutliche Spuren der Eröffnung an sich trug. Die angestellten Untersuchungen lenkten den Verdacht auf den betreffenden M. und veranlaßten dessen Gefangennahme. Ob die stattgefundenen Hausdurchsuchungen weitere Beweismittel zu Tage gefördert, ist noch nicht bekannt.

† Bei der Eisenbahnstation Seehausen i. A. verlor am 15. d. M. der Bahnmeister Decker auf eine höchst beklagenswerthe Weise sein Leben. Derselbe hatte sich gegen 9 Uhr Morgens zur Revision der ihm zugetheilten Strecke begeben und zwar auf dem Wege nach Osterburg zu, als ihm etwa 1/4 Stunde von der Stadt der Morgens hier eintreffende Personenzug entgegenkam. Im Begriff, demselben auszuweichen, fiel Decker, entweder vom Schlage getroffen oder auf andere nicht ermittelte Weise auf die Schienen, und leider war der Locomotivführer, der ihn fallen sah und sofort das Signal zum Bremsen gab, nicht im Stande, den Zug zeitig genug aufzuhalten. Derselbe erfaßte den Unglücklichen, tödtete ihn und warf ihn von den Schienen herunter.

Vermischtes.

— [Frack und Cylinder.] Zwei lächerliche Sonnen der halbvorgangenen Zeit ragen wie Leuchttürme aus dem Chaos der Männertracht: Frack und Cylinder. Wie haben Ernst und Spott sich abgemüht, beide von dem Thron zu stoßen, wie oft versucht der Einzelne durch passiven Widerstand, sie zum Absteigen zu zwingen; es nützt Alles nichts. Laube erfand eine Nationaltracht, in welcher für Frack und Cylinder kein Raum war, aber die Verfehmten behaupteten den Platz und die Nationaltracht war vergessen, bevor sie bekannt geworden war. Da brauste ein gewaltiger Sturm heran: Friedrich Wilhelm IV. wollte in dem Kriegsbeere seines romantischen Staats-Ideals keine verstümmelten Knochhöfe dulden und im raschen Vordringen eroberte der Waffenrock die ganze Welt. Nun, meinte man, wird dem unseligen Frack doch die Stunde geschlagen haben; mit nichten. Er triumphirt. Wohl läßt er sich unwesentliche Reformen gefallen, erscheint bald mit breitem, bald mit schmalem, bald mit runden, bald mit spigen Schößen, allein er bleibt er selbst und weigert sich standhaft, den oft nur kleinen Schritt zu thun, der ihn noch von dem Rode trennt. Er conservirt sogar beständig jene Knöpfe auf der Rückseite, welche allein noch daran erinnern, daß einst Reiter ihn erfunden haben, welche die langen Schöße zurückknöpfen, die ihnen zu Pferde hinderlich waren. Welche Macht hält nun eigentlich die Beiden? Doch nicht die Rücksicht auf Komiker und Caricaturen-Zeichner, welche freilich untröstlich sein würden, wenn sie Schneider, hungrige Supplicanten und Barbieri nicht mehr mit dem lächerlichen Schwalbenschwanz und dem schabigen Degenroß austatten dürften. Was läßt den Elegant darüber hinwegsehen, daß der Keilner, welcher ihn bedient, in seinem Anzuge ihm zum Verwecheln ähnlich ist? Es giebt nur einen Erklärungsgrund und der führt uns überraschend genug gerade wieder auf die demokratische Strömung zurück. Die ganze Welt trägt dieselben Tuche, dieselben dunklen Farben; wie soll man nun zu erkennen geben, daß man bei feierlicher Gelegenheit auch in feierlichem Aufzuge zu erscheinen beabsichtigt? Vor der Erfindung des Fracks wählte man in solchem Augenblicke das Kleid von Sammt oder Seide, das goldgestickte Gewand — heutzutage weiß man sich nicht anders zu helfen, als mit dem beschnittenen Kleide. Der Frack ist der Festrock, und darum wird seine Herrschaft nicht zu erschüttern sein, es sei denn, daß der Sammt auch bei Männern wieder zu Ehren käme. Der Ausweg wäre ein so einfacher und praktischer, daß er gewiß nicht von den Erfindern der Moden eingeschlagen wird. Eher dürfen wir uns darauf gefaßt machen, daß wieder pflüchlichfarbene, meergrüne und weilschblaue Seidenröcke oder Brocat-Staatsgewänder aufkommen. Zu denen würden allerdings unsere Warte

kann. Aber sind unsere Bärte assicurirt? Könnte uns nur jemand die Adresse des Gewaltigen verrathen, der über unseren äußeren Menschen verfügt, wir möchten ihn für Sammt zu stützen suchen. Inzwischen, was hilft! Fahren wir geduldig in das alte Harrengewand und trösten uns mit dem Gefühl, darin „sehr elegant“ auszusehen.

— In die Station Abbott-Ripon der großen englischen Nordbahn fuhr am 21. d. gegen 1/7 Uhr Abends während eines heftigen Schneesturmes, der alle Signale unsichtbar machte, ein mit Kohlen beladener Zug von etwa 30 Wagen ein, der angewiesen wurde, auf einem Seitengleise abzubiegen und nach Edinburgh kommenden schottischen Sitzzug passieren zu lassen. Aber bevor alle Wagen des Kohlentzuges auf das Seitengleis gelangt waren, fuhr der Sitzzug mit voller Geschwindigkeit ein und stieß in die letzten Wagen des Kohlentzuges, die noch auf dem Hauptgleise standen. Diese wurden zertrümmert, die Sitzzugmaschine auf die Seite geworfen und schwer beschädigt, und mehrere Waggons des Sitzzuges zusammengedrückt und eingedrückt. Bevor man aber die Passagiere, von denen mehrere schwer verletzt worden waren, aus den zertrümmerten und unbeschädigten Waggons in Sicherheit bringen konnte, fuhr ein zweiter Sitzzug, der nach Edinburgh ging, von der entgegengesetzten Seite in die Station und in den Trümmerhaufen hinein. Nun war die Zerstörung eine vollständige. So viel bis jetzt bekannt ist, sind 11 Personen ums Leben gekommen.

— Ein französisches Blatt hat sich die Mühe gegeben, auszurechnen, daß die Weltgeschichte 2540 Kaiser und Könige aufzuweisen habe, die über 64 Völker regiert haben. Von diesen 2540 Monarchen wurden 299 vom Throne verjagt, 64 dankten ab, 20 mordeten sich selbst, 11 wurden wahnsinnig, 100 starben im Kriege, 123 wurden gefangen genommen, 25 erlitten den Märtyrertod, 151 wurden durch Waffen ermordet, 62 vergiftet und 108 zum Tode verurtheilt. — „Und ein solches Metier“, bemerkt hierzu der „Siecle“ mit einem Seitenblick in der Richtung nach Chislehurst, „findet noch immer Präzendenten!“

— Die wiederholt auftauchende Nachricht von einer beabsichtigten ehelichen Verbindung des Grafen Herbert Bismarck mit der italienischen Gräfin Taverna, in welche er sich bei Gelegenheit der mailändischen Reise sterblich verliebt haben sollte, ist der „Post“ zufolge unwahr, da derselbe die Gräfin bisher nie zu Gesicht bekommen hat.

— In einer Vorstellung der Oper „Cola Rienzi“ wurde ein Theaterbesucher durch das unaufhörliche Schnattern seiner Nachbarinnen belästigt. Als er sich endlich nicht mehr zu helfen mußte, sagte er: „Gestatten Sie, meine Damen, daß ich Sie darauf aufmerksam mache... wir befinden uns hier zwar in Rom, aber das Capitol ist nicht in Gefahr... Die Damen verstanden die historische Anspielung.

— [Nicht standesgemäß!] Neulich fand in Berlin eine außerordentliche General-Versammlung der Schlächter-Zunftung statt, in welcher der Ausschluß der Rosschlächter aus der Zunftung decretirt werden sollte.

— [Die gute alte Zeit.] Im Jahre 1793 ließ der Bischof von Lüttich den Stadttrath Chapaïs, einen um die Stadt hochverdienten und sehr beliebten Mann, hinrichten, weil er es gewagt hatte, nach französischem Beispiel eine bürgerliche Trauung vorzunehmen. Kürzlich ist nun der Plag, auf welchem Chapaïs gehängt wurde, unter großem Widerstande des Clerus „Plag des Märtyrers“ getauft worden. Wenn man nur die Macht hätte: es würde heute gerade so gehängt als früher.

— [Ein napoleonisches Nichts.] Die Initialen der lateinischen Vornamen der Brüder und des Schwagers Napoleon I., welche dieser als Könige einsetzte, bilden mit dem N des Kaisers das lateinische Wort Nihil (Nichts), wie das folgende genealogische Afroskion lehrt:

Napoleon,
Joachim,
Hieronymus,
Josephus,
Ludovicus.

Ausstellung in Philadelphia.

Welche Bedeutung diese Weltausstellung einzunehmen verpricht, welche Opfer dafür von amerikanischer Seite gebracht werden, um ihr einen allgemeinen Charakter zu sichern, geht aus folgenden Einzelheiten hervor.

Ein vor Kurzem im „National Republican“ veröffentlichtes Schreiben des Generaldirectors dieser internationalen Ausstellung bietet einigen Aufschluß über den dormaligen Stand dieses großartigen Unternehmens. Obgleich der für die Ausstellung vorgegebene Raum nahezu 50 Acres einnimmt, also noch größer ist, als derjenige für die Wiener Weltausstellung, welche als die größte unter den bisher veranstalteten Ausstellungen gilt, erreicht sich derselbe dennoch mit Rücksicht auf die so jährlich eingelassenen Anmeldungen als unzureichend und müssen deshalb viele wichtige Klassen in besonderen Gebäuden untergebracht werden. Die Zahl dieser letzteren steigt fortwährend und wird voraussichtlich die Ziffer von 200 bis 250 erreichen. Die meisten fremden Aussteller, so diejenigen aus Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Schweden, Aegypten, Japan u. s. w., führen ein oder mehrere Gebäude theils zu Ausstellungszwecken und theils zum Gebrauche von Commissären, Ausstellern und Gästen auf. Eine Anzahl von Industriezweigen, welche für ihre Objecte viel Raum bedürfen, als: Photographen, Wagenbauer, Glasmacher, Schuhmaaschinen u. dergl., dann aber auch solche Aussteller, die mit ihren Anmeldungen gekannt haben, werden in abgesonderten Gebäuden gemietet werden müssen. Bis Anfang October vorigen Jahres waren für das Hauptgebäude 333,300 Quadratfuß Raum von amerikanischen Ausstellern allein angemeldet, während der für die Abtheilung der Vereinigten Staaten vorbehaltene Raum nur 100,000 Quadratfuß beträgt, wovon aber ungefähr ein Drittel auf die Verbindungswege entfallen dürfte. Die Maschinenhalle ist gleich allen anderen Abtheilungen bereits ganz besetzt. Es haben sich hierfür etwa 1000 Aussteller aus Amerika, 150 aus England und eben so viele aus anderen Theilen Europas gemeldet. Besondere Vorzüge wird für Zubauten zu dieser Halle ge-

troffen, um dieselbe die hydraulischen Maschinen, Dampfmaschinen, Hebevorrichtungen u. dergl. unterzubringen. Für die Kunsthalle wurde aber viermal mehr Raum angemeldet, als zur Verfügung steht, so daß auch hier durch feuerfeste Zubauten Abhilfe geschaffen werden muß. Gleichwohl liegt es in der Absicht der Generaldirection, diesen Theil der Ausstellung in einer Weise zu ordnen, daß in der Hauptgalerie sämtliche ausstellende Nationen durch ihre Kunstwerke vertreten erscheinen. Das „Women's Centennial Executive Committee“ (Frauencomité) hat einen Betrag von 30,000 Dollars aufgebracht beabsichtigt Erziehung eines Pavillons, wo jede Art weiblicher Arbeiten zur Ausstellung kommen soll und worin man auf eine zahlreiche Betheiligung seitens aller Nationen rechnet. Das Marinebureau der Vereinigten Staaten hat verfügt, daß ein amerikanisches Kriegsschiff nächstes Frühjahr die für die Ausstellung bestimmten Werke der in Europa lebenden amerikanischen Künstler abholt und nach Philadelphia bringt. Ueber den hierfür auszurückenden Häfen befindet sich: Southampton für England, Havre für Frankreich, Bremen für Deutschland und Livorno für Italien.

Wissenschaftliche und Kunstmotien.

— Am 21. Januar feierte der schlesische Dichter Karl von Holtei in Breslau seinen 80. Geburtstag. Jetzt sind fünfzig Jahre vergangen, seit Holtei zum ersten Male seine „Beichte“ sammelte und herausgab; und zwar während seiner Anwesenheit in Berlin, wo er zuerst als Gehalt der als erste Darstellerin des Käthchen von Heilbrunn in der Theatergeschichte bekannten amnuthigen Hofschaulpelerin Louise Rogée, und Schriftsteller, dann als Theaterkritiker des damals in hoher Blüthe stehenden königlichen Theaters die glücklichsten Jahre seines an Wechselfällen so reichen Lebens zugebracht hat. Die „Schlesischen Beichte“, welchen er die Popularität seines Namens vorzugsweise verdankt, sind seit 1830 zum ersten Male gesammelt erschienen. Der in Wigau erscheinende „Niederösterreichische Anzeiger“ bringt ein Festgedicht von H. Nöblich, in dem dem schlesischen Sänger, dessen Sinn der Heimath stets treu geblieben, zugewandt wird: „Und giebt auch Du — Es niemals zu, — Daß man Dich preist als Dichter, — Zum Spruche regt — Ich froh bewegt — Ganz Schließen als Richter: „Wer mit dem Sang — Den rechten Klang — Hat so, wie Du, getroffen, — Hält sicherlich — In Zukunft sich — den Ehrenplaz auch offen.“

— Ein höchst werthvolles Manuscript ist dem „Athenäum“ zufolge auf den Azoren entdeckt worden. Es hat Bezug auf die Colonisirung des nördlichen Theiles von Amerika durch Emigranten aus Porto, Aveiro und der Insel Terceira im Jahre 1500. Es wurde von Francisco de Souza im Jahre 1570 geschrieben. Barboza Machado erzählt, daß es während des großen Erdbebens in Lissabon im Jahre 1755 verloren ging. Dieses höchst wichtige Document soll in kurzem der Öffentlichkeit übergeben werden und wird großes Licht über die streitige Frage in Betreff der ersten Entdeckung Amerikas verbreiten.

— Aus Heidelberg schreibt man dem „Schwab. Merk.“: „H. Hermann Ritter aus Schwerin, seit dem Herbst 1874 in der hiesigen philosophischen Fakultät immatriculirt, hat der Viola eine neue Konstruktion gegeben, durch welche dieses Instrument nach dem Urtheile der Musikverständigen, welche die Erfindung zu prüfen Gelegenheit hatten, die Annarrichtheit auf eine große Zukunft erhalten hat. Der Klang der ersten, nach den Angaben des H. Ritter in Würzburg gebauten Viola soll von wunderbarer Schönheit sein.

— In der Komischen Oper zu Wien hat ein neuer vieraktiger Schwank „Reine Hände“ von Deribauer, einem bisher unbekanntem Dramatiker, vielen Beifall gefunden. — D. F. Berg hat eine neue Poffe geschrieben, die sich „Paragraph 1“ betitelt und demnächst im Theater an der Wien in Scene gehen wird.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 24. Januar.
Geboren: Dem Schriftfeger E. Heide eine Tochter, große Rittergasse 9. — Dem Schlosser H. Terpe ein Sohn, Hirtengasse 12. — Dem Rechnungsführer A. Muchau eine Tochter, alter Markt 7. — Dem Schlosser A. Moris ein Sohn, Schulberg 5. — Dem Dachdecker A. Wolter ein Sohn, Feldstraße 10b. — Dem Maurer A. Schuch eine Tochter, Unterplan 7. — Dem Fabrikarbeiter E. Reinhardt ein Sohn, dritte Vereinsstraße 9. — Dem Handarbeiter G. Hellwich ein Sohn, Raffinerie 7. — Dem Handwerkermann J. Nagalo ein Sohn, großer Sandberg 8. — Dem Formermeister H. Neugeboren eine Tochter, Merseburgerstraße 11. — Dem Schneidermeister F. Kieble eine Tochter, Steinbockgasse 5. — Dem Schlossermeister K. Müller ein Sohn, große Brauhausgasse 29. — Dem Schlosser A. Keil eine Tochter, Ludengasse 6. — Dem Bettcher A. Truppe eine T., kleine Ulrichstraße 8. — Dem Tischler L. Keneberg eine Tochter, hinterm Harz Nr. 7. — Dem Kattendrucker E. Tschorn eine T., kleine Ulrichstraße 24. — Dem Kaufmann A. Weße ein Sohn, Magdeburgerstraße 45. — Dem Bremser A. Kuhn ein Sohn, dritte Vereinsstraße 6. — Dem Maurer F. Kriebel eine Tochter, Rathhausgasse 1. — Dem Handarbeiter A. Jäger ein Sohn, Bäckerstraße 4. — Ein unehelicher Sohn und eine uneheliche Tochter, Entbindungs-Institut. — Dem Handarb. A. Röhne ein S., Entbindungs-Institut.

Meldungen am 25. Januar.
Aufgeboren: Der Schneider J. H. Koch und A. F. H. Edert, Steinweg Nr. 38.
Geboren: Dem Professor Dr. H. Hübemann eine Tochter, Hartfelderstraße 14. — Dem Bahnarbeiter L. Fahlung ein Sohn, Mühlgasse 2. — Dem Maurermeister Ed. Steinbau eine Tochter, Königstraße 32. — Dem Handarbeiter E. Kigel ein Sohn, Seite 31. — Dem Handarbeiter A. Döbelheuer eine Tochter, Ludwigsstraße 15. — Ein unehelicher Sohn, Schmeerstraße 18. — Dem Schlosser W. Schmirmer eine Tochter, großer Sandberg 8. — Dem Kanzlisten A. Weder ein Sohn, Ackerstraße 6. — Dem Handarb. A. Admer ein S., Taubengasse 11/12.
Geboren: Des Werkmeisters E. Demisch Ehefrau Anna Adeline geborene Haepold, 43 Jahr 5 Monat 22 Tage, Lungenstraße, Wärgasse 7. — Des Handarbeiters A. Loewe Sohn Carl Paul, 1 Monat 16 Tage, Atropie, Langegasse 4.

Deutsche Seewarte.

24. Januar.
Uebersicht der Witterung. Seit Sonnabend ist das Barometer im ganzen mittleren Europa reich gestiegen und steht heute besonders in Süddeutschland ungewöhnlich hoch bei eintretender Kälte. Gleichzeitig ist ein barometrisches Minimum im Nordwesten vom Ocean gegen Scandinavien vorgeückt, das Fehlen der Telegramme aus Norwegen und Großbritannien gestattet noch nicht seine Lage genauer anzugeben. Ein starker bis stürmischer Südwest weht an der deutschen Nordküste mit bigem meist heiterem Wetter und unruhiger See. Im übrigen Deutschland ein leichter bis mäßiger E. bis WSW. Im Canal mäßiger SWW. mit mäßig bewegter See.

Fremdenliste.

Angewonnene Fremde vom 25. bis 26. Januar.
Kronprinz. Hr. Rittergutbes. Feising m. Tochter a. Weßnitz. Hr. Specialcommissar Dittenberger m. Frau a. Eichenach. Hr. Privat. Meßweis a. Ems. Hr. Stud. Herwig a. Dethau. Hr. prakt. Arzt Dr. Ehrhardt a. Berlin. Hr. Hüttenmeister Trautmann a. Eisenh. Hr. Rittmeister Herrmann a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Steiner a. Merseburg, Hoffmann a. Hamburg, Kühl a. Dresden, Wallhof a. Zeitz, Behrmann a. Nordhausen.

Stadt Zürich. Die Hren. Rittergutsbes. Stein a. Breitenau, Wolf a. Schrägen. Hr. Pauperdirector Hainckamp a. Hannover. Die Hren. Bankdirector Jacob u. Privat. Steinerich a. Berlin. Die Hren. Kauf. Behrendt a. Worms, Schwittau a. Altona, Alexander a. Schwerin, Ahnen a. Cassel, Landhof a. Naumburg, Gert a. Lübben, Steinerich a. Augsburg, Bachmann a. Meise, Wolfrath a. Nürnberg, Hagen a. Weisel a. Hg., Kurz a. Bayreuth, Kollmeyer a. Magdab.

Stadt Hamburg. Die Hren. Reg. Rath Müller, Officiere Rabe u. v. Ellershausen a. Berlin. Die Hren. Rittergutsbes. Frhr. v. Potho a. Genthin, Frhr. v. Bredow a. Berlin. Die Hren. Fabrikbes. Schlöffer u. Kramer a. Berlin. Hr. Exped. Ger. Referendar Caspar a. Wernigerode. Hr. Salinendirector Schröder a. Artern. Hr. Assurance-Inspector Struch a. Berlin. Hr. Defon. Inspector Stapelmann a. Hannover. Die Hren. Kauf. Dorf Müller a. Regensburg, Kas a. Frankfurt, Dunfer a. Hanau, Winger a. Hildesfeld, Kühn a. Magdeburg, Diemann a. Düsseldorf, Brandmüller a. Radesheim, Kohrs a. Eoblenz, Stern a. Markbreit, Oppenheimer, Imhoff, Simon, Bing u. Levy a. Berlin, Schellbach a. Halberstadt, Grunwald a. Cassel, Schneider a. Minden, Frölich a. Cassel, Mettler a. Nordhausen.

Goldener Löwe. Hr. Privat. Koch a. Leipzig. Hr. Dr. Lamprecht a. Halberstadt. Hr. Defon. Richter a. Wasserleben a. Harz. Die Hren. Kauf. Schirich a. Coburg, Kühn a. Gera, Schmidt a. Hermannsbad, Peters a. Ebn, Meiß a. Solingen, Näger a. Dberfona, Buchholz a. Culmbach, Nehmemann a. Bremen, Gobis, Frankowski, Sander, Frank u. Drehaupt a. Berlin, Haller a. Gotha.

Goldene Krone. Hr. Agent Fr. Schiller a. Magdeburg. Die Hren. Defon. Fr. Berger a. Gera, A. Dite m. Tochter a. Kletthordhausen. Hr. Dr. med. Fr. Arens a. Berlin. Frau Kaufm. Entag m. Tochter a. Weitin.

Goldene Ähre. Hr. Medicinalrath Dr. Eohn m. Gem. a. Gotha. Hr. Kraft. Aug. Dr. Frank a. Sachsenburg i. S. Hr. Factor Rothduert a. Wittenburg. Die Hren. Landw. Barthel a. Gangelshömmern, Punsch a. Delmenhorst. Hr. Rent. Güthe a. Nordhausen. Die Hren. Kauf. Kammann a. Erfurt, Wendel a. Krumitz, Frank a. Magdeburg, Borchard, Heyne, Glaier, Eron u. Salonsky a. Berlin, Weigel a. Mainz, Schmetsler a. Bremen, Notensbaum a. Leipzig.

Russischer Hof. Hr. Conditor Strauch a. Halberstadt. Hr. Mühlbesitzer Boland a. Eisleben. Hr. Zimmermeister Koch a. Gr. Dberhausen. Hr. Gerbenbesitzer Schulze a. Zeuthenstadt. Hr. Gustb. Becker a. Zeuthenstadt. Die Hren. Sägmische Bender a. Kirchen b. Prag, Eitel a. Glauchau. Hr. Brauereibesitzer Wötiger a. Chemnitz. Hr. Fabrikbes. Bösch a. Stein. Frau Wittve Vornahl m. Fam. a. Halle a. S. Die Hren. Kauf. Kapstein a. Berlin, Buchmann a. Dessau, Brandel a. Leipzig, Barth a. Goslar, Richter a. Magdeburg, Seeburg a. Bitterfeld, Müller a. Arnstadt.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.
28. Januar 1876.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 78, —. Eln.-Mündener 94,80. Rheinische 112,60. Dester. Staatsbahn 510, —. Lombarden 195, —. Oesterreich. Credit-Actien 333,50. Amerikaner 100, —. Preuss. Consoloblire 105,10. — Tendenz: lustlos.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Januar 190, —. April/Mai 193, —.
Roggen. Januar 150, —. April/Mai 150, —. Mai/Juni 149,50.
Gerste loco 132—179.
Hafer. Januar —.
Espiritus loco 42,40. Januar/Februar 44,30. April/Mai 46,50.
Rüböl loco 65, —. Januar 65, —. April/Mai 65,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 28. Januar 1876.

Bergisch-Märkische St.-Act. 78, —. Berlin-Anhalt. St.-Act. 105,10. Breslau-Schweidn. Freib. St.-Act. 80,25. Eln.-Mündener St.-Act. 94,50. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 97,25. Berlin-Stettiner St.-Act. 126,50. Oberchlesische St.-Act. A. C. 134,25. Rheinische St.-Act. 112,60. Potsd.-Magdeb. St.-Act. 71,25. Rumänische St.-Act. 27,2. Lombarden 195, —. Franzosen 515,50. Dester. Cr. Act. 323,50. Pr. Bod.-Ered.-Act. Bant 90, —. Darmst. Bank-Act. 113, —. Disc. Comm.-Anth. 125,50. Reichsbank-Anth. 159, —. Dester. 1860/70 Loose 113,90. Eln.-Münd. 3 1/2 % Prämien-Anl. 107,90. Laurahütte 60,50. Union-Act. 9,30. Eln. Bergw.-Act. 94,50. Louise Tiefbau 35,50. Tendenz: matt.

**Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.**

Donnerstag den 27. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Kupferstich-Kabinet der Universität: Vm. 11—1 Universitäts-Bibliothek 2 Treppen.
Stadtsammt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 gedffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saarlceis: Kassenstunden Vm. 9—1 H. Wittstraße 27.
Vvar. u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schulzenhause (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause III.), gedffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Entschenten, sowie zur Auskunftsertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmann. Verein: Ab. 8 Augusta- u. Dorotheenstr. Ecke Schnellschiffschreibs unterrichtet.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—9 1/2 Gewerbeschule: Rechnen und Geometrie; Volksschule: Rechnen.
Polytechnische Gesellschaft: Ab. 8 Versammlung in der „Zulpe“. Vortrag des Geh. Rath Prof. Dr. Knoblauch üb. „graphische Darstellung v. Schwingungen“.
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
Dentitologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im „gold. Ring“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen“, Bräderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Übungsfunde in der Turnhalle.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Übungsfunde in der Werner'schen Restauration, Ecke der Bergasse u. H. Ulrichstr.
Männergesangsverein: Ab. 8—10 Übungsfunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Übungsfunde in den „3 Schwänen“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Lieutenant, nicht der Oberst!“ Schwant. Vorber: „Bade-Kuren“, Lustspiel.
Ausstellungen. O. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „gold. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 gedffnet.

Halle'scher Verein für Volkswohl. VI. öffentl. Vortrag Freitag den 28. Januar Abends 8 Uhr im unteren Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle (Separateingang v. d. Braubausgasse aus).

Herr Dr. Karl Müller: Das Wasser.
Der freie Eintritt ist einem Jeden gestattet. Der Vorstand.

Geiststr. 36 ist eine neudecorirte Wohnung, 3 Stuben, Kammern u. Zubehör, mit Balcons und Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 heizb. Piecen, Kammer, Küche u. Zub., Oftern zu vermieten Wörmlikerstr. 11.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S., 1. Abtheilung, den 24. Januar 1876 Mittags 12 1/2 Uhr.

Ueber das Gesellschafts-Vermögen der im Gesellschafts-Register unter Nr. 289 eingetragenen Handels-Gesellschaft **Weissenborn & Comp.** hieselbst, sowie über das Privat-Vermögen eines jeden Mitinhabers dieser Firma: a) des Kaufmanns **Günther Weissenborn**, b) des Kaufmanns **Julius Scheidemantel**, c) der Wittve **Johanne Nügler** geb. **Kise**, sämmtlich zu Halle a/S., ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 24. Juli 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Bernh. Schmidt** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. Februar d. J. Mittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stabschmidt** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 39, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Befehaltung dieses Verwalters oder die Befestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Genusssam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 24. Februar d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 24. Februar d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 8. März d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stabschmidt** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 39, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Kriebiger, Fritsch, Göcking, Herzfeld, Krukenberg, von Nabecke, Niemer, Schlieckmann, Seeligmüller** und **Wippermann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 24. Januar 1876.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Submission.

Die Anfertigung und Anlieferung von Gardinen für den neuen Stadtverordneten-Saal soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Sonabend d. 29. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr im Stadtbau-Amt anberaumt. Ebenfalls sind Zeichnungen und Bedingungen einzusehen und bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine abzugeben.

Halle a/S., den 25. Januar 1876.
Das Stadtbau-Amt.

Versteigerung.

Die alte Kapelle auf hiesigem Petri-Gottesacker hinter dem Theater soll meistbietend gegen sofortige Baarzahlung auf den Abbruch verkauft werden und ist hierzu Bietungstermin an Ort und Stelle auf

Sonabend d. 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr anberaumt.
Eingang von der Kapellengasse an der nordwestlichen Ecke des Gottesackers.

Halle a/S., den 25. Januar 1876.
Das Stadtbau-Amt.

ungen
Kraun
nauten
neral-
n der
treten
omité)
ilions,
u auf
parte
schiff
enden
hicrhe
reich)

ei in
Hoftei
klerin
in Hof
des da-
Jahre
en Ge-
find
einende
in dem
wird
ster, —
„Der
Hält

ge auf
blischen
Infel
Jahre
großen
wird
wird
merikas

ermann
den Ja-
durch
die die
Zukunft
Wärz;

Schwanf
macher,
die sich
gehen

e. —
hungs-
offer A.
Eohn,
n 7. —
de v. —
andels-
meiner
bender-
meiner
A. Keil
kleine
in Harz
Kaffe 24.
Dem
erer F.
Jäger
heltiche
, Ent-

einweg
ße 14.
Dem
dem A.
Eohn,
ochter,
aße 6.

boeans
Des
ophic,

r im
urich-
liches
ehlen
seine
deut-
im
fziger

cial-
s a.
s a.
derr-
n a.
ufen.

Handelsschule u. kaufm. Hochschule zu Gera.

Am 20. April d. J. Beginn des 27. Schuljahrs. Allgemein u. handelswissenschaftliche Ausbildung jüngerer (nicht unter 13 Jahr alt; Kurs 3—4jährig) und Fortbildung älterer, aus den höheren Classen der Gymnasien, Realschulen u., oder aus der kaufm. Praxis u. kommenden Zöglinge (Kurs 2jährig, nur bei ganz vorzügl. Vorkenntnissen weniger; für solche, die Feinreifezeugniß beanspruchen, akademische Einrichtung, auch semestrale Verpflichtung und Auswahl unter den Collegien). Die Arbeitszeugnisse der Anstalt berechnen zum 1. Jahr. Freiwilligen-Dienst in der deutschen Armee.

Ueber Schulbesuch aus In- u. Ausland (aus Königr. Sachsen, Prov. Sachsen, den Thüringischen Staaten im verlossenen Jahr allein 120 Schüler), Aufnahme, Lehrgang, Unterkunft u. Näheres durch die Prospekte. [H. 0352]

Gera, d. 20. Januar 1876.

Director Dr. Ed. Amthor.

Folge jetziger Bitterungsverhältnisse bringen hiermit in erg. Erinnerung, daß auch

Herr Gustav Moritz, gr. Steinstraße Nr. 53, und Emil Grobe, Geißstraße Nr. 21, die Güte haben Bestellungen für uns anzunehmen.

Hochachtungsvoll

Ed. Lincke & Ströfer.

Zur Beachtung!

Wer sich durch Fabrication eines täglich gebrauchten Artikels mit einem Capital von 500—600 Mark eine sichere Existenz gründen will, beliebe sich zu wenden unter U. F. 1229, an Rudolf Mosse in Magdeburg.

Offene Stellen

bei hohem Geh. u. liebver. Behandl. f. 1 jüngere Wittwe zur Stütze d. Hausfrau, für 1 Kochmamsell in eine Mühle, f. 1 Kochmamsell zu 2 adl. Damen n. Naumburg, f. 1 desgl. in ein Hotel, f. eine einfache Wirthschafterin zur Führung einer kl. Gastwirthsch., f. 2 Jungfern, f. eine Köchin b. hohem Lohn in ein Pfarrhaus.

Engagement suchen:

1 Predigerstocht. (Waise) z. Stütze der Hausfrau, 1 Jungfer mit besten Zeugnissen zum sofort. Antritt durch

Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Zur Leitung eines zeitweise ganz selbstständigen größeren Haushaltes in Magdeburg wird eine erfahrene Dame gesucht, die einer solchen Stelle bereits vorgestanden hat.

Antritt ist von Mitte Februar bis 1. April a. c. erwünscht. Anträge mit specieller Auslassung über seitheriges Wirken unter der Bezeichnung H. 5347 werden die Herren Haasenstein & Vogler in Magdeburg entgegennehmen.

Ein junger thätiger Mann sucht pr. 1. April c. Stellung als Lagerist oder in einem größeren Detail-Geschäft. Gef. Offerten werden sub W. S. 30 postlagernd Hornhausen bei Siederleben erbeten.

Auf dem Hofe zu Domitz wird zum 1. April d. J. ein Verwalter gesucht. Um Zufendung der Zeugnisse bittet Fr. Gneist.

Pension.

Eine gebildete Dame wünscht von Eltern ab zu ihren zwei Söhnen, welche die hiesigen Schulen besuchen, noch 2 Schüler gegen mäßiges Honorar in Pension zu nehmen. Auskunft ertheilt Herr Bergmeister Becker in Halle a. d. S., Steinweg Nr. 13.

Ein erster und ein zweiter Verwalter erhalten per 1. April Stelle durch Herm. Pokelt, Halle a/S.

Eine jüngere Wirthschafterin, welche im Molkenwesen und Küche tüchtig, findet per 1. April Stelle durch Herm. Pokelt, Halle a/S.

Eine arbeitsame Dresdlerfamilie findet bei gutem Lohn und freier Wohnung noch Stellung auf Freigut Schottrey bei Lauchstädt.

Für 1 Lehrling ist kommende Eltern in meinem Colonialwaaren-Geschäft eine Stelle offen. Richard Krüger in Leipzig.

Heirathsgesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen mit etwas Vermögen sucht, da es ihr an passender Herrengellschaft mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Lebensgefährten. Guter Charakter ist Hauptbedingung. Vermögen nicht unerwünscht. Adressen bittet man mit Angabe des Berufs nebst Photographie unter der Adresse W. M. 300 poste restante Halle niederzulegen.

Ein Berv. 2—300 Th., ein Rechnungsführer 200 Th., sofort mehrere Berv. 200 Th., 150 Th., 120 Th., 100 Th., eine perf. Kochmamsell, Dec.-Lehrl. u. Volontaire, ein Hofmeister u. herrsch. Diener erh. gut. Engagement durch C. G. Hofmann, Leipzigerstr. 66.

Einen Lehrling sucht Fr. Lötber, Fleischermeister, Kellnergasse 7 b.

Photographie.

Ein photographisches Atelier wird mit oder ohne Inventar zu pachten gesucht. Werthe Adressen erbeten sub P. U. 991. an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Geschäfts-Verkauf.

Eine seit langen Jahren in Leipzig bestehende Stahl-, Eisen- und Kurzwaaren-Handlung en gros et en detail mit guter fester Kundschaft, soll krankheits halber möglichst bald verkauft werden.

Zur Uebernahme würde eine Anzahlung von 6 bis 8000 Th. erforderlich sein.

Näheres erfahren Respektanten auf Anfragen unter P. O. # 691. Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition in Leipzig.

Betreff Ausscheidens des einen Compagnons wegen Kränklichkeit ist eine durchaus praktische

Meinen geehrten Kundinnen zur gef. Kenntniß, daß

Nähmaschinenfabrik

couranten Systems sofort zu übernehmen event. wird ein Kaufmann mit 20,000 Thlr. als Theilnehmer gesucht. Offerten sub Chiffre U. 251 befördert das Central-Annoucen-Bureau von Rud. Mosse in Frankfurt a. M.

Associe-Gesuch.

Ein erfahrener Techniker sucht zur Begründung eines höchst lucrativen Fabrikgeschäfts einen Theilnehmer mit 4—5000 Th. Einlage. Froo. Offerten H. B. 42 postlagernd Halle a/S. erbeten.

Zwei große sehr gut eingefahrene Ziegenböcke mit Waagen und Zeug stehen zum Verkauf Bahnhofstraße 5b.

Fahverkauf.

Ein Posten starke Ungarweinfässer von 11—13 Eimer Inhalt, desgl. eine Partie Spiritusfässer, ea. 500 Quart, sind zu verkaufen beim Böttchermeister Schwabe in Leipzig, kl. Windmühlengasse 5.

Kartoffelschurpe,

ein vorzügliches Futter für Rindvieh und Schafe, giebt in größeren und kleineren Quantitäten ab die Kartoffel-Stärkefabrik, Dber-Glauchau Nr. 2.

Emser Pastillen.

In plombirten Schachteln vorräthig in Halle in Dr. Jägers Hirsch-Apotheke, J. C. Fabst's Engel-Apotheke u. in Dr. Franke's Löwenapotheke, Engros-Lager bei Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 109.

Ein im Rechnen und Schreiben erfahrener Mann, Kaufmann oder Zimmermann, wird für ein Holzgeschäft zu Vermessungsarbeiten zu engagiren gesucht. Wo? sagt Ed. Stüdrath in d. Exp. d. Stg.

Weisse Pferdehaare

werden zu kaufen gesucht. Proben und Preis werden unter F. F. 9319. an die Annoncen-Expedition von J. Barch & Comp., Halle a/S., erbeten.

Ein Zuckergeschäft ersten Ranges in Magdeburg sucht für Halle a/S. einen provisionsweisen

Vertreter

zu engagiren, der mit der Kundschaft genau bekannt ist und dem die besten Referenzen zur Seite stehen. Bewerbungen bittet man unter Chiffre U. 2. 1228 an die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse in Magdeburg einzusenden.

Cotillon-Orden

wieder in elegantesten Mustern angelangt sind.

Außer diesen empfehle Knallpetarden und Cosagnes zu billigsten Preisen in saubersten Sorten!

R. Franzke,

Barfüßerstraße 6 a.

Einige Lehrlinge werden künftige Offern angenommen.

Stein- und Bildhauerei von Emil Schober, Klausthor-Vorstadt Nr. 1.

Eine anknäbige stille Familie wünscht zu Eltern einen oder zwei Knaben in Pension zu nehmen. Halle, großer Berlin 17.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft ein gross & en detail zum 1. April c. einen Lehrling.

Otto Thieme in Halle.

Für ein Producten-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Comptoirist gesucht. Offerten mit Photographie unter Chiffre B. Z. # 200. postlagernd Halle a/S.

Die General-Agentur

einer guten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Gefäll. Offerten mit Angabe von Referenzen werden sub T. 607 an die Central-Annoucen-Expedit. von G. L. Daube & Co., Berlin W., erbeten.

Einweihung. Riese's Gesellschaftsbaus in Siebichstein

Sonntag d. 30. Jan. grosses Concert mit Ball, wozu ergebenst einladet Fris Riese. Anfang 3 1/2 Uhr.

Zwembendorf.

Zum Ball Sonntag den 30. Januar ladet freundlichst ein G. Reiche.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Sonntag Morgen 5 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Libertia geb. Schumann von einem kräftigen Mädchen leicht entbunden.

Laß, den 25. Januar 1876. D. Dörfer.

Verlobungs-Anzeige

Als Verlobte empfehlen sich: Ida Troitsch, Carl Boeck. Halle, im Januar 1876.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.